

Fremdschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Sonntag, 2. März 1986

Nr. 48 (5176)

Preis 3 Kopeken

Informationsmitteilung über den Verlauf des XXVII. Parteitags der Kommunistischen Partei der Sowjetunion

In der Nachmittagsitzung am 28. Februar dauerte die Erörterung des Politischen Berichts des ZK der KPdSU an den XXVII. Parteitag und des Rechenschaftsberichts der Zentralen Revisionskommission der KPdSU fort.

Auf dem Parteitag sprachen die Genossen E. A. Schewardnase, Außenminister der UdSSR, und J. M. Schatalow, Kohlenhauer aus der Karl-Marx-Grube der Produktionsvereinigung Ordshonkidewski für Kohlegewinnung im Gebiet Donezk.

Unter dem Beifall der Delegierten und Gäste betreten Vertreter der sowjetischen Jugend und Pioniere den Saal. Die Anwesenden empfangen herzlich die Abgesandten der jungen Generation. Die Komsomolzen und Pioniere wenden sich mit Grußworten an den XXVII. Parteitag der Kommunistischen Partei der Sowjetunion und überreichen dem Präsidium des Parteitags den Rapport des Leninschen Komsomol.

Ferner beteiligten sich an der Diskussion die Genossen D. N. Gagarow, Erster Sekretär des Regionalkomitees der KPdSU Primorje, Sh. D. Fjodorowa, Erster Sekretär des Kamenka-Rayonkomitees der KPdSU, Gebiet Woronesh, S. A. Nijasow, Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Turkmens, und L. A. Kulidshanow, Erster Sekretär des Vorstands des Verbandes der Film- und Fernsehschaffenden der UdSSR.

Danach hielten die Genossen Herbert Mies, Vorsitzender der Deutschen Kommunistischen Partei, und Gus Hall, Generalsekretär der Kommunistischen Partei der USA, Grußansprachen.

Am 1. März 1986 setzte der XXVII. Parteitag der Kommunistischen Partei der Sowjetunion seine Arbeit fort.

An der Diskussion zum Politischen Bericht des Zentralkomitees der KPdSU an den XXVII. Parteitag und zum Rechenschaftsbericht der Zentralen Revisionskommission der KPdSU beteiligten sich die Genossen S. L. Sokolow, Verteidigungsminister der UdSSR, J. W. Petrow, Erster Sekretär des Swerdlowsker Gebietskomitees der KPdSU, M. I. Shelmina, Stationsleiterin im Gebietskrankenhaus Nr. 1 von Pskow, I. O. Gorbatschow, Chefregisseur des Leningrader Staatlichen Akademischen Schauspieltheaters „Alexander Puschkin“, B. M. Wolodin, Erster Sekretär des Rostower Gebietskomitees der KPdSU, K. G. Petrow, Oberinspektor im Trust „Stachanowschachtostrot“ des Gebiets Woroschilowgrad, G. I. Usmanow, Erster Sekretär des Tatarischen Gebietskomitees der KPdSU, W. S. Murachowski, Vorsitzender des Staatlichen Agrar-Industrie-Komitees der UdSSR, G. W. Kolbin, Erster Sekretär des Uljanowsker Gebietskomitees der KPdSU, W. A. Dinkow, Minister für Erdölindustrie der UdSSR, W. A. Krasiltschikow, Sekretär des Parteilkomitees im Shtanow-Traktorenwerk von Wladimir, W. P. Mysnitschenko, Erster Sekretär des Charkower Gebietskomitees der Kommunistischen Partei der Ukraine.

Grüßbotschaften an den Parteitag überbrachten die Genossen Rajeshwara Rao, Generalsekretär des Nationalrates der Kommunistischen Partei Indiens, Ugo Pekklioli, Mitglied der Führung und des Sekretariats der Italienischen Kommunistischen Partei.

Zu den Debatten sprachen ferner die Genossen S. A. Schalajew, Vorsitzender des Zentralrates der Sowjetgewerkschaften, A. P. Filatow, Erster Sekretär des Nowosibirsker Gebietskomitees der KPdSU.

Der Parteitag faßt den Beschluß, die Debatten zum Politischen Bericht und zum Rechenschaftsbericht der Zentralen Revisionskommission zu beenden.

Von der Kommission, gebildet vom Parteitag, für die Vorbereitung der Entwürfe der Resolutionen sprachen: zum Politischen Bericht des ZK der KPdSU an den XXVII. Parteitag Genosse J. K. Ligatschow, zur Neufassung des Programms der KPdSU, Genosse A. N. Jakowlew, zu den Abänderungen im Statut der KPdSU, Genosse G. P. Rasumowski.

Der Parteitag billigte den politischen Kurs und die praktische Tätigkeit des Zentralkomitees der KPdSU, die Thesen, Schlußfolgerungen und Aufgaben, die im Politischen Bericht des Zentralkomitees an den Parteitag enthalten sind, und verpflichtete alle Parteiorganisationen, sich in ihrer Arbeit von ihnen leiten zu lassen. Einstimmig wird die Resolution zum Politischen Bericht des Zentralkomitees der KPdSU an den XXVII. Parteitag der Kommunistischen Partei der Sowjetunion angenommen.

Der Parteitag bestätigt einstimmig die Neufassung des Programms der Kommunistischen Partei der Sowjetunion und den Text des Statuts der Kommunistischen Partei der Sowjetunion mit eingetragenen Abänderungen.

Dann bestätigte der Parteitag den Rechenschaftsbericht der Zentralen Revisionskommission der KPdSU. Einstimmig wird die neue Ordnung über die Zentrale Revisionskommission der KPdSU bestätigt.

Der Parteitag beauftragte das Zentralkomitee der Partei, gemeinsam mit der Zentralen Revisionskommission der KPdSU auf der Grundlage dieser Ordnung eine entsprechende Ordnung über die Revisionskommissionen der Republik-, Regions-, Gebiets-, Bezirks-, Stadt- und Rayonparteilkomitees auszuarbeiten.

Im Namen der Teilnehmer des Parteitags gratulierte der in der Sitzung präsidiierende Genosse N. I. Ryschow herzlich Michail Sergejewitsch Gorbatschow zum fünf- und fünfzigsten Geburtstag.

Gespräch M. S. Gorbatschows mit T. Shiwkow

Der Generalsekretär des ZK der KPdSU M. S. Gorbatschow ist am 28. Februar mit dem Generalsekretär des ZK der BKP und Vorsitzenden des Staatsrates der VRB T. Shiwkow, der die Delegation der BKP zum XXVII. Parteitag der KPdSU leitet, zusammengetroffen.

Bei dem Gespräch wurde das allseitige Zusammenwirken der UdSSR und der VRB, der KPdSU und der BKP hoch eingeschätzt. Es wurden Fragen der Realisierung der Vereinbarungen erörtert, die bei dem Treffen im Juni in Moskau und im Oktober in Sofia erzielt worden waren. Besondere Aufmerksamkeit galt der Erhöhung der Effektivität der wirtschaftlichen und wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit, der Nutzung moderner Formen der Wirtschaftskooperation im Interesse einer Beschleunigung der sozialökonomischen Entwicklung beider Länder. Es wurde die Bereitschaft der UdSSR und der VRB zum Ausdruck gebracht, allseitig zur Lösung der qualitativ neuen Aufgaben der ökonomischen Integration der Länder der sozialistischen Gemeinschaft beizutragen.

Bei der Erörterung internationaler Probleme wurde auf die Aktualität der Maßnahmen zur Normalisierung der Situation in der Welt hingewiesen, die von der Sofopter Konferenz des Politischen Beratenden Ausschusses der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages ausgearbeitet wurden. T. Shiwkow bekundete die Entschlossenheit des sozialistischen Bulgariens, eng mit der Sowjetunion und den anderen Bruderländern bei der Realisierung der neuen sowjetischen Vorschläge zusammenzuarbeiten, die auf die Befreiung der Menschheit von der Gefahr der Selbstvernichtung gerichtet sind. M. S. Gorbatschow unterstrich die Wichtigkeit der Bemühungen der VR Bulgariens um die Bildung eines Klimas der guten Nachbarschaft auf dem Balkan und unterstützte die Initiative, in dieser Region eine kernwaffen- und chemiewaffenfreie Zone zu schaffen.

Der führende bulgarische Repräsentant schätzte die Arbeit des XXVII. Parteitages der KPdSU hoch ein. Er informierte über die Tätigkeit der Kommunisten, der Werktätigen Bulgariens zur Vorbereitung auf den XIII. Parteitag der BKP. Der Generalsekretär des ZK der KPdSU wünschte den bulgarischen Kommunisten eine erfolgreiche Durchführung des bevorstehenden Parteitages.

Das Treffen verlief in einer Atmosphäre der Einheit, Herzlichkeit und der brüderlichen Freundschaft, von denen die Beziehungen zwischen der KPdSU und der BKP, zwischen der Sowjetunion und Bulgarien getragen sind.

Treffen M. S. Gorbatschows mit J. Kadar

Am 28. Februar fand ein freundschaftliches Treffen des Generalsekretärs des ZK der KPdSU M. S. Gorbatschow mit dem Generalsekretär der USAP J. Kadar statt.

Während des Gesprächs schätzte J. Kadar die Arbeit des XXVII. Parteitages der KPdSU und den schöpferischen Charakter der Diskussion zu den Programmdokumenten hoch ein, die den Kurs auf die Beschleunigung der sozialökonomischen Entwicklung der UdSSR auf die Hebung der führenden Rolle der Partei, auf die Weiterentwicklung der sozialistischen Selbstverwaltung des sowjetischen Volkes, auf den Kampf für die Festigung des Friedens und der internationalen Sicherheit bestätigen.

Die Führer der beiden Parteien unterstrichen die Bedeutung aktiver koordinierter Handlungen der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrags zur radikalen Verbesserung der Lage in Europa und in der ganzen Welt. Weitreichende Möglichkeiten hierfür bieten die sowjetischen Initiativen, die in der Erklärung M. S. Gorbatschows vom 15. Januar enthalten sind. Es wurde die beiderseitige Entschlossenheit der Sowjetunion und Ungarns zum Aus-

druck gebracht, die Geschlossenheit der Länder der sozialistischen Gemeinschaft und die Zusammenarbeit aller progressiven und friedliebenden Kräfte im Interesse der internationalen Sicherheit und eines dauerhaften Friedens größtmöglich zu festigen.

Nach dem Meinungsaustausch über einige Fragen der sowjetisch-ungarischen Beziehungen bekräftigten M. S. Gorbatschow und J. Kadar das beiderseitige Bestreben, auch weiterhin die kameradschaftliche Zusammenarbeit zwischen der KPdSU und der USAP, zwischen der UdSSR und der UVR gestützt auf die Prinzipien des Marxismus-Leninismus und des sozialistischen Internationalismus, zu entwickeln, seine höhere Qualität und Effektivität, eine aktivere Einführung neuer Formen und Methoden, insbesondere in den Prioritätsbereichen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, anzustreben.

Das Gespräch verlief in einer Atmosphäre der Einheit, Herzlichkeit und brüderlichen Freundschaft, die für die Beziehungen zwischen der KPdSU und der USAP bezeichnend sind.

Gespräch M. S. Gorbatschows mit N. Ceausescu

Ein Treffen des Generalsekretärs des ZK der KPdSU M. S. Gorbatschow mit dem Generalsekretär der RKP und Präsidenten der SRR N. Ceausescu, der die Delegation der Rumänischen Kommunistischen Partei zum XXVII. Parteitag der KPdSU leitet, hat am 28. Februar stattgefunden.

Der Generalsekretär der RKP schätzte die Arbeit des XXVII. Parteitages der KPdSU, den Politischen Bericht, den der Generalsekretär des ZK der KPdSU M. S. Gorbatschow gehalten hatte, hoch ein und wünschte der Arbeit des Parteitages, der große Bedeutung für die Verwirklichung des Programms des sozialistischen und kommunistischen Aufbaus in der UdSSR, für das Gesamtwerk des Sozialismus und des Friedens habe, vollen Erfolg.

Bei dem Gespräch äußerten beide Seiten ihre Genugtuung über die Aufwärtsentwicklung der Zusammenarbeit zwischen der KPdSU und der RKP, zwischen der UdSSR und der SRR. Es wurden die Perspektiven der Erweiterung der Wirtschaftsbeziehungen in den wichtigsten Richtungen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts auf bilateraler Grundlage sowie auf der Basis des Komplexprogramms der Mitgliedsländer des RGW erörtert. Beide Seiten kamen überein, daß die entsprechenden Organe beider Länder die Suche nach neuen Möglichkeiten für die Erweiterung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit und die Kooperation in der Produktion fortsetzen. Die führenden Repräsentanten der Sowjetunion und Rumäniens bekräftigten, daß die Linie beider Parteien auf Vertiefung ihrer sowjetisch-rumänischen Beziehungen in allen Bereichen des Lebens auf der prinzipiellen Grundlage des Marxismus-Leninismus und des sozialistischen Internationalismus unverändert bleibt.

Die Teilnehmer des Treffens waren sich einig, daß die Entwicklung der internationalen Beziehungen die weitere Festigung der Einheit und Geschlossenheit der sozialistischen Länder, aktive abgestimmte Handlungen der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrags, gezielte Bemühungen aller friedliebenden Kräfte und die Entwicklung eines produktiven politischen Dialogs zwischen Staaten mit unterschiedlicher Gesellschaftsordnung erfordert.

Es fand ein Meinungsaustausch über die Wege der Realisierung des von der Sowjetunion unterbreiteten Programms zur umfassenden Beseitigung der Kernwaffen bis zur Jahrhundertwende statt. Der Generalsekretär der RKP bekräftigte erneut die volle Unterstützung des Programms durch Rumänien und verwies auf die Notwendigkeit einer Aktivierung der Bemühungen um die Abrüstung und um die Festigung des Friedens und der internationalen Sicherheit. Es wurde die Bedeutung der Schaffung von kernwaffen- und chemiewaffenfreien Zonen in verschiedenen Gebieten Europas und der Welt, darunter auch auf dem Balkan, unterstrichen, was für die Befreiung der Menschheit von diesen besonders gefährlichen Arten der Massenvernichtungswaffen sehr wichtig wäre.

Das Treffen verlief in einer Atmosphäre der Freundschaft, Aufgeschlossenheit und des Einvernehmens.

M. S. Gorbatschow empfing A. Tsochatzopoulos

Der Generalsekretär des ZK der KPdSU M. S. Gorbatschow hat am 28. Februar das Mitglied des Exekutivbüros des ZK der Panhellenistischen sozialistischen Bewegung (PASOK) A. Tsochatzopoulos empfangen, der zum XXVII. Parteitag der KPdSU in Moskau weilte. A. Tsochatzopoulos überbrachte M. S. Gorbatschow eine Botschaft des PASOK-Vorsitzenden und Ministerpräsidenten Griechenlands A. Papandreou.

Bei der Unterredung äußerten beide Seiten ihr Streben nach

weiterer Entwicklung der gutnachbarschaftlichen Beziehungen zwischen der UdSSR und Griechenland, und der traditionellen Freundschaft zwischen den Völkern beider Länder. Sie erklärten die Bereitschaft, ihren entsprechenden Beitrag zur Minderung der internationalen Spannungen und zur Eindämmung des Wettstreits zu leisten. M. S. Gorbatschow übermittelte Ministerpräsident A. Papandreou herzliche Grüße.

weiterer Entwicklung der gutnachbarschaftlichen Beziehungen zwischen der UdSSR und Griechenland, und der traditionellen Freundschaft zwischen den Völkern beider Länder. Sie erklärten die Bereitschaft, ihren entsprechenden Beitrag zur Minderung der internationalen Spannungen und zur Eindämmung des Wettstreits zu leisten. M. S. Gorbatschow übermittelte Ministerpräsident A. Papandreou herzliche Grüße.

weiterer Entwicklung der gutnachbarschaftlichen Beziehungen zwischen der UdSSR und Griechenland, und der traditionellen Freundschaft zwischen den Völkern beider Länder. Sie erklärten die Bereitschaft, ihren entsprechenden Beitrag zur Minderung der internationalen Spannungen und zur Eindämmung des Wettstreits zu leisten. M. S. Gorbatschow übermittelte Ministerpräsident A. Papandreou herzliche Grüße.

(TASS)

M. S. Gorbatschow empfing A. Tsochatzopoulos

weiterer Entwicklung der gutnachbarschaftlichen Beziehungen zwischen der UdSSR und Griechenland, und der traditionellen Freundschaft zwischen den Völkern beider Länder. Sie erklärten die Bereitschaft, ihren entsprechenden Beitrag zur Minderung der internationalen Spannungen und zur Eindämmung des Wettstreits zu leisten. M. S. Gorbatschow übermittelte Ministerpräsident A. Papandreou herzliche Grüße.

weiterer Entwicklung der gutnachbarschaftlichen Beziehungen zwischen der UdSSR und Griechenland, und der traditionellen Freundschaft zwischen den Völkern beider Länder. Sie erklärten die Bereitschaft, ihren entsprechenden Beitrag zur Minderung der internationalen Spannungen und zur Eindämmung des Wettstreits zu leisten. M. S. Gorbatschow übermittelte Ministerpräsident A. Papandreou herzliche Grüße.

weiterer Entwicklung der gutnachbarschaftlichen Beziehungen zwischen der UdSSR und Griechenland, und der traditionellen Freundschaft zwischen den Völkern beider Länder. Sie erklärten die Bereitschaft, ihren entsprechenden Beitrag zur Minderung der internationalen Spannungen und zur Eindämmung des Wettstreits zu leisten. M. S. Gorbatschow übermittelte Ministerpräsident A. Papandreou herzliche Grüße.

weiterer Entwicklung der gutnachbarschaftlichen Beziehungen zwischen der UdSSR und Griechenland, und der traditionellen Freundschaft zwischen den Völkern beider Länder. Sie erklärten die Bereitschaft, ihren entsprechenden Beitrag zur Minderung der internationalen Spannungen und zur Eindämmung des Wettstreits zu leisten. M. S. Gorbatschow übermittelte Ministerpräsident A. Papandreou herzliche Grüße.

weiterer Entwicklung der gutnachbarschaftlichen Beziehungen zwischen der UdSSR und Griechenland, und der traditionellen Freundschaft zwischen den Völkern beider Länder. Sie erklärten die Bereitschaft, ihren entsprechenden Beitrag zur Minderung der internationalen Spannungen und zur Eindämmung des Wettstreits zu leisten. M. S. Gorbatschow übermittelte Ministerpräsident A. Papandreou herzliche Grüße.

weiterer Entwicklung der gutnachbarschaftlichen Beziehungen zwischen der UdSSR und Griechenland, und der traditionellen Freundschaft zwischen den Völkern beider Länder. Sie erklärten die Bereitschaft, ihren entsprechenden Beitrag zur Minderung der internationalen Spannungen und zur Eindämmung des Wettstreits zu leisten. M. S. Gorbatschow übermittelte Ministerpräsident A. Papandreou herzliche Grüße.

weiterer Entwicklung der gutnachbarschaftlichen Beziehungen zwischen der UdSSR und Griechenland, und der traditionellen Freundschaft zwischen den Völkern beider Länder. Sie erklärten die Bereitschaft, ihren entsprechenden Beitrag zur Minderung der internationalen Spannungen und zur Eindämmung des Wettstreits zu leisten. M. S. Gorbatschow übermittelte Ministerpräsident A. Papandreou herzliche Grüße.

weiterer Entwicklung der gutnachbarschaftlichen Beziehungen zwischen der UdSSR und Griechenland, und der traditionellen Freundschaft zwischen den Völkern beider Länder. Sie erklärten die Bereitschaft, ihren entsprechenden Beitrag zur Minderung der internationalen Spannungen und zur Eindämmung des Wettstreits zu leisten. M. S. Gorbatschow übermittelte Ministerpräsident A. Papandreou herzliche Grüße.

weiterer Entwicklung der gutnachbarschaftlichen Beziehungen zwischen der UdSSR und Griechenland, und der traditionellen Freundschaft zwischen den Völkern beider Länder. Sie erklärten die Bereitschaft, ihren entsprechenden Beitrag zur Minderung der internationalen Spannungen und zur Eindämmung des Wettstreits zu leisten. M. S. Gorbatschow übermittelte Ministerpräsident A. Papandreou herzliche Grüße.

weiterer Entwicklung der gutnachbarschaftlichen Beziehungen zwischen der UdSSR und Griechenland, und der traditionellen Freundschaft zwischen den Völkern beider Länder. Sie erklärten die Bereitschaft, ihren entsprechenden Beitrag zur Minderung der internationalen Spannungen und zur Eindämmung des Wettstreits zu leisten. M. S. Gorbatschow übermittelte Ministerpräsident A. Papandreou herzliche Grüße.

weiterer Entwicklung der gutnachbarschaftlichen Beziehungen zwischen der UdSSR und Griechenland, und der traditionellen Freundschaft zwischen den Völkern beider Länder. Sie erklärten die Bereitschaft, ihren entsprechenden Beitrag zur Minderung der internationalen Spannungen und zur Eindämmung des Wettstreits zu leisten. M. S. Gorbatschow übermittelte Ministerpräsident A. Papandreou herzliche Grüße.

weiterer Entwicklung der gutnachbarschaftlichen Beziehungen zwischen der UdSSR und Griechenland, und der traditionellen Freundschaft zwischen den Völkern beider Länder. Sie erklärten die Bereitschaft, ihren entsprechenden Beitrag zur Minderung der internationalen Spannungen und zur Eindämmung des Wettstreits zu leisten. M. S. Gorbatschow übermittelte Ministerpräsident A. Papandreou herzliche Grüße.

weiterer Entwicklung der gutnachbarschaftlichen Beziehungen zwischen der UdSSR und Griechenland, und der traditionellen Freundschaft zwischen den Völkern beider Länder. Sie erklärten die Bereitschaft, ihren entsprechenden Beitrag zur Minderung der internationalen Spannungen und zur Eindämmung des Wettstreits zu leisten. M. S. Gorbatschow übermittelte Ministerpräsident A. Papandreou herzliche Grüße.

weiterer Entwicklung der gutnachbarschaftlichen Beziehungen zwischen der UdSSR und Griechenland, und der traditionellen Freundschaft zwischen den Völkern beider Länder. Sie erklärten die Bereitschaft, ihren entsprechenden Beitrag zur Minderung der internationalen Spannungen und zur Eindämmung des Wettstreits zu leisten. M. S. Gorbatschow übermittelte Ministerpräsident A. Papandreou herzliche Grüße.

weiterer Entwicklung der gutnachbarschaftlichen Beziehungen zwischen der UdSSR und Griechenland, und der traditionellen Freundschaft zwischen den Völkern beider Länder. Sie erklärten die Bereitschaft, ihren entsprechenden Beitrag zur Minderung der internationalen Spannungen und zur Eindämmung des Wettstreits zu leisten. M. S. Gorbatschow übermittelte Ministerpräsident A. Papandreou herzliche Grüße.

weiterer Entwicklung der gutnachbarschaftlichen Beziehungen zwischen der UdSSR und Griechenland, und der traditionellen Freundschaft zwischen den Völkern beider Länder. Sie erklärten die Bereitschaft, ihren entsprechenden Beitrag zur Minderung der internationalen Spannungen und zur Eindämmung des Wettstreits zu leisten. M. S. Gorbatschow übermittelte Ministerpräsident A. Papandreou herzliche Grüße.

weiterer Entwicklung der gutnachbarschaftlichen Beziehungen zwischen der UdSSR und Griechenland, und der traditionellen Freundschaft zwischen den Völkern beider Länder. Sie erklärten die Bereitschaft, ihren entsprechenden Beitrag zur Minderung der internationalen Spannungen und zur Eindämmung des Wettstreits zu leisten. M. S. Gorbatschow übermittelte Ministerpräsident A. Papandreou herzliche Grüße.

weiterer Entwicklung der gutnachbarschaftlichen Beziehungen zwischen der UdSSR und Griechenland, und der traditionellen Freundschaft zwischen den Völkern beider Länder. Sie erklärten die Bereitschaft, ihren entsprechenden Beitrag zur Minderung der internationalen Spannungen und zur Eindämmung des Wettstreits zu leisten. M. S. Gorbatschow übermittelte Ministerpräsident A. Papandreou herzliche Grüße.

weiterer Entwicklung der gutnachbarschaftlichen Beziehungen zwischen der UdSSR und Griechenland, und der traditionellen Freundschaft zwischen den Völkern beider Länder. Sie erklärten die Bereitschaft, ihren entsprechenden Beitrag zur Minderung der internationalen Spannungen und zur Eindämmung des Wettstreits zu leisten. M. S. Gorbatschow übermittelte Ministerpräsident A. Papandreou herzliche Grüße.

weiterer Entwicklung der gutnachbarschaftlichen Beziehungen zwischen der UdSSR und Griechenland, und der traditionellen Freundschaft zwischen den Völkern beider Länder. Sie erklärten die Bereitschaft, ihren entsprechenden Beitrag zur Minderung der internationalen Spannungen und zur Eindämmung des Wettstreits zu leisten. M. S. Gorbatschow übermittelte Ministerpräsident A. Papandreou herzliche Grüße.

weiterer Entwicklung der gutnachbarschaftlichen Beziehungen zwischen der UdSSR und Griechenland, und der traditionellen Freundschaft zwischen den Völkern beider Länder. Sie erklärten die Bereitschaft, ihren entsprechenden Beitrag zur Minderung der internationalen Spannungen und zur Eindämmung des Wettstreits zu leisten. M. S. Gorbatschow übermittelte Ministerpräsident A. Papandreou herzliche Grüße.

weiterer Entwicklung der gutnachbarschaftlichen Beziehungen zwischen der UdSSR und Griechenland, und der traditionellen Freundschaft zwischen den Völkern beider Länder. Sie erklärten die Bereitschaft, ihren entsprechenden Beitrag zur Minderung der internationalen Spannungen und zur Eindämmung des Wettstreits zu leisten. M. S. Gorbatschow übermittelte Ministerpräsident A. Papandreou herzliche Grüße.

weiterer Entwicklung der gutnachbarschaftlichen Beziehungen zwischen der UdSSR und Griechenland, und der traditionellen Freundschaft zwischen den Völkern beider Länder. Sie erklärten die Bereitschaft, ihren entsprechenden Beitrag zur Minderung der internationalen Spannungen und zur Eindämmung des Wettstreits zu leisten. M. S. Gorbatschow übermittelte Ministerpräsident A. Papandreou herzliche Grüße.

weiterer Entwicklung der gutnachbarschaftlichen Beziehungen zwischen der UdSSR und Griechenland, und der traditionellen Freundschaft zwischen den Völkern beider Länder. Sie erklärten die Bereitschaft, ihren entsprechenden Beitrag zur Minderung der internationalen Spannungen und zur Eindämmung des Wettstreits zu leisten. M. S. Gorbatschow übermittelte Ministerpräsident A. Papandreou herzliche Grüße.

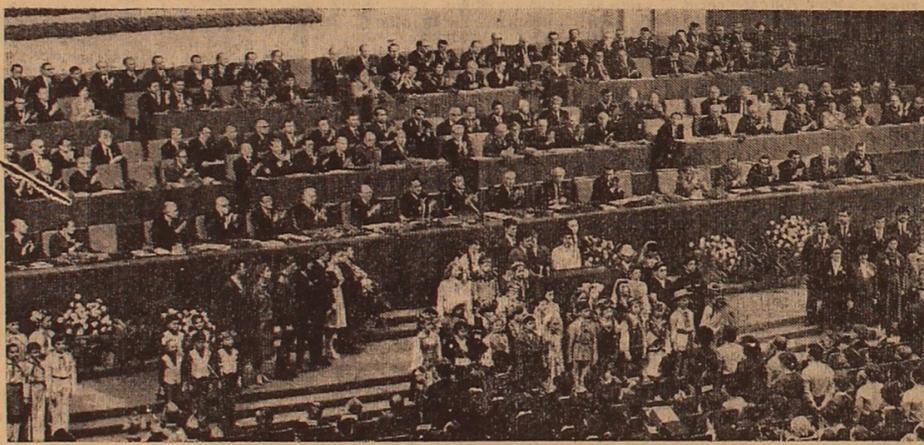
weiterer Entwicklung der gutnachbarschaftlichen Beziehungen zwischen der UdSSR und Griechenland, und der traditionellen Freundschaft zwischen den Völkern beider Länder. Sie erklärten die Bereitschaft, ihren entsprechenden Beitrag zur Minderung der internationalen Spannungen und zur Eindämmung des Wettstreits zu leisten. M. S. Gorbatschow übermittelte Ministerpräsident A. Papandreou herzliche Grüße.

weiterer Entwicklung der gutnachbarschaftlichen Beziehungen zwischen der UdSSR und Griechenland, und der traditionellen Freundschaft zwischen den Völkern beider Länder. Sie erklärten die Bereitschaft, ihren entsprechenden Beitrag zur Minderung der internationalen Spannungen und zur Eindämmung des Wettstreits zu leisten. M. S. Gorbatschow übermittelte Ministerpräsident A. Papandreou herzliche Grüße.

weiterer Entwicklung der gutnachbarschaftlichen Beziehungen zwischen der UdSSR und Griechenland, und der traditionellen Freundschaft zwischen den Völkern beider Länder. Sie erklärten die Bereitschaft, ihren entsprechenden Beitrag zur Minderung der internationalen Spannungen und zur Eindämmung des Wettstreits zu leisten. M. S. Gorbatschow übermittelte Ministerpräsident A. Papandreou herzliche Grüße.

weiterer Entwicklung der gutnachbarschaftlichen Beziehungen zwischen der UdSSR und Griechenland, und der traditionellen Freundschaft zwischen den Völkern beider Länder. Sie erklärten die Bereitschaft, ihren entsprechenden Beitrag zur Minderung der internationalen Spannungen und zur Eindämmung des Wettstreits zu leisten. M. S. Gorbatschow übermittelte Ministerpräsident A. Papandreou herzliche Grüße.

weiterer Entwicklung der gutnachbarschaftlichen Beziehungen zwischen der UdSSR und Griechenland, und der traditionellen Freundschaft zwischen den Völkern beider Länder. Sie erklärten die Bereitschaft, ihren entsprechenden Beitrag zur Minderung der internationalen Spannungen und zur Eindämmung des Wettstreits zu leisten. M. S. Gorbatschow übermittelte Ministerpräsident A. Papandreou herzliche Grüße.



Die sowjetische Jugend und die Pioniere begrüßen den XXVII. Parteitag der KPdSU. Der Delegierte des XXVII. Parteitags der KPdSU (Fliegerkosmonaut G. Beregowoi im Gespräch mit der Delegation aus dem Gebiet Ostkasachstan. Fotos: TASS und KasTAG

Für weitere Entwicklung unserer Gesellschaft

Auf dem XXVII. Parteitag der KPdSU findet ein zutiefst engagiertes und parteimäßig prinzipienreiches Gespräch über die Wege der weiteren Entwicklung unserer Gesellschaft statt. Die Erörterung des Politischen Berichts des ZK der KPdSU, der Entwürfe der Neufassung des Programms der KPdSU und der Abänderungen im Statut der Partei sowie des Berichts der Zentralen Revisionskommission der KPdSU wird abgeschlossen.

In der Geschichte der Partei und des Staats gab es Parteitage, die als außerordentliche bezeichnet wurden, sagte in seiner Ansprache auf der Nachmittagsitzung am 28. Februar der Minister für Auswärtige Angelegenheiten der UdSSR E. A. Schewardnase. Unser Parteitag ist ein ordentlicher, doch er wird in die Geschichte als Wendereignis im Leben des Landes und der Partei, als Parteitag der Neuerer eingehen.

Indem wir einen komplexen Plan der etappenweisen Liquidierung der nuklearen und anderen Massenvernichtungswaffen unterbreiteten, haben wir mit der Unterstützung unserer Gesinnungsgenossen, Verbündeten, Freunde und Klassenbrüder gerechnet, führte er weiter aus. Die Erklärung vom 15. Januar bringt die vereinbarte Meinung der sozialistischen Gemeinschaft sowie die Interessen der fortschrittlichen Kräfte und aller Menschen guten Willens zum Ausdruck.

Die im Politischen Bericht des ZK gelieferte Einschätzung der Positionen der amerikanischen Seite bestätigte sich voll und ganz, nachdem sie von der USA-Delegation bei den Genfer Verhandlungen zusätzlich erläutert worden war. Wir haben darin keine neuen und erst recht keine kon-

struktiven Elemente entdeckt, betonte der Redner.

Die in der Erklärung vom 15. Januar formulierte Konzeption reicht viel weiter als die Ideen einer kernwaffenfreien Zukunft. In unserer Auffassung muß die Liquidierung der nuklearen und chemischen Waffen mit entsprechenden stabilisierenden Reduzierungen der konventionellen Rüstungen einhergehen. Ein direkter Antipode zum demokratischen Herangehen an die internationalen Beziehungen ist die obstruktionistische Position der Vereinigten Staaten bezüglich der Einstellung der Kernwaffenfrage.

Indem die Vereinigten Staaten faktisch ganze Regionen, Kontinente und Ozeane als Zone ihrer Interessen erklären, unterstellen sie die Souveränität und Unabhängigkeit der anderen Völker ihrem politischen und ökonomischen Expansionismus, erklären sie gesetzliche Regelungen als ungesetzlich. In Washington, betonte der Minister, macht man kein Hehl daraus, daß ein Hauptziel des „Sternenkriegs“-Programms die Besetzung der strategischen Kommandohöhen ist. Die Herrschaft im Weltraum gewährleistet die Herrschaft auf der Erde. Dieses Programm ist die Strategie einer neuen Unterordnung dem imperialistischen Diktat.

Die Sowjetunion möchte es nicht, kann aber alles schaffen, was zur Gewährleistung ihrer Sicherheit und zum Schutz ihrer Verbündeten und Freunde vor Benachteiligung notwendig ist, sagte er. Wir sagen den Amerikanern: Ladet euch nicht eine neue schwere Sünde aufs Gewissen, laßt nicht den kosmischen Döhl in die Welt, den nuklearen Habt ihr der Menschheit schon „geschenkt“.

Unter den entstandenem konkreten Bedingungen, erklärte der Minister, bestimmt die Partei die Programmrichtungen ihrer außenpolitischen Strategie. Ihr Hauptziel ist, dem sowjetischen Volk die Möglichkeit zu sichern, unter den Verhältnissen des Friedens und der Freiheit zu arbeiten. Der Hauptweg ist, das Programm der endgültigen Liquidierung aller Arten der Massenvernichtungswaffen bis zur Jahrhundertwende zu realisieren und den Rüstungen den Weg ins All zu versperren.

Es gibt keinen Aspekt unseres Lebens, den die wohlwütenden Wandlungen nicht berühren, sagte J. M. Schatalow, Hauer aus der Karl-Marx-Grube der Kohlenproduktionsvereinigung „Ordshonkide“ im Gebiet Donezk. Es wird eine konkrete, ihrem Ausmaß nach grandiose Arbeit entfaltet, die darauf gerichtet ist, eine rasche Vorwärtswegung zu sichern und alles wegzuräumen, was uns im Wege steht. Die Wege, Formen und Methoden zur Lösung der herangereiften Aufgaben wurden im Politischen Bericht des ZK der KPdSU allseitig aufgezeigt.

Die Menschen glauben an die Partei und unterstützen sie, betonte der Redner. Die Dokumente, die auf dem Parteitag zur Erörterung stehen, sind jedem Arbeitsmenschen nah und verständlich. Denn sie setzen das Ziel, sein Leben materiell und geistig schöner zu gestalten und den Frieden auf der Erde zu erhalten.

Wie immer ist die Arbeiterklasse an schroffen Wendepunkten der Geschichte, wo das Schicksal des Landes entschieden wurde, bereit, ihre Energie auf die Realisierung jener großen Aufgaben zu richten, die die Partei stellt, sagte der Redner.

Er berichtete dem Parteitag über gute Taten zahlreicher Kohlenarbeiterkollektive im Donbass.

Damit sie gewichtiger werden und damit eine qualitative Wende in der Arbeit des ganzen Zweigs herbeigeführt wird, sind Hilfe seitens der Wissenschaft und der Planungsorgane sowie entschiedene Maßnahmen seitens des Ministeriums für Kohleindustrie der UdSSR notwendig. Im Donezbecken läßt sich die Kohle mit jedem Jahr immer schwerer abbauen. Die Förderbedingungen verschlechtern sich. Zugleich aber mangelt es an guter Technik. Die Bergleute klagen auch über ihre Qualität. Die Lage muß unverzüglich verbessert werden.

Im Saal des Kremli-Kongreßpalaists ist gleichsam ein heller und sonniger Frühling eingetreten. Unter seinem Gewölbe wohnen Fahnen des Leninschen Komsomol und der Lenin-Unionspionierorganisation sowie Gedenkfabnen des ZK der KPdSU und des ZK der KPR(B). Vertreter der sowjetischen Jugend, Pioniere und Oktoberkinder sind zur Begrüßung des Parteitags erschienen.

Jungen und Mädchen aus allen Unionsrepubliken berichteten, wie sie arbeiten und lernen, wovon sie träumen. Die Sieger im sozialistischen Wettbewerb überreichten unter dem Applaus des Saals dem Generalsekretär des ZK der KPdSU M. S. Gorbatschow den Rapport des Leninschen Komsomol an den XXVII. Parteitag.

Die Tätigkeit der Parteilkomitees wird immer angespannter, aber offen gesagt, auch bedeutend interessanter, stellte D. N. Gagarow, Erster Sekretär des Regionalkomitees der KPdSU Primorje, fest. Jedoch verläuft der Prozeß der Umgestaltung des Arbeitsstils schwierig. Viele ver-

antwortliche Mitarbeiter der Fachabteilungen der Parteilkomitees sind manchmal „bevollmächtigt“ Vertretern der Wirtschaftsorgane ähnlich, verlieren das Gefühl der Perspektive und sind nicht imstande, mit gebührender Strenge von den Leitern für die Sachlage im Zweig zu fragen. Das ist eine der Ursachen für die Nichterfüllung einer Reihe von Aufgaben, die in den Beschlüssen des ZK der KPdSU für die Regionsparteiorganisation festgelegt worden sind.

Sie wurden auf unsere Bitte gefaßt, mit unserer Teilnahme vorbereitet, aber das Regionsparteilkomitee ging nicht beharrlich genug für ihre obligatorische Erfüllung vor. Der Redner ging auf Probleme der Nutzung von Naturreichtümern des Fernen Ostens ein, wo extractive Zweige entwickelt sind. Abschließend sagte er, daß die Kommunisten der Region all ihre Kräfte aufbieten werden, um das sozialökonomische und ideologische Potential der Region Primorje noch mehr zu stärken.

Die Delegierte Sh. D. Fjodorowa teilte mit, daß sie acht Jahre als Erster Sekretär des ländlichen Kamenka-Rayonparteilkomitees im Gebiet Woronesh tätig ist. Ihr ganzes Leben ist mit dem Dorf verbunden. Deshalb hat sie mit einem Gefühl großer Verantwortung die Worte des Berichts über die Erhöhung der Rolle der Rayonkomitees bei der Verwirklichung des Parteikurses auf die Beschleunigung der Entwicklung der Gesellschaft sowie auf Intensivierung der Wirtschaft aufgenommen.

Nach dem Aprilplenium des ZK, sagte die Rednerin, haben wir nicht nur auf alle stereotype Methoden bei der Arbeit mit den

(Schluß S. 2)

XXVII. Parteitag der Kommunistischen Partei der Sowjetunion

Für weitere Entwicklung unserer Gesellschaft

(Schluß)

Menschen vereint, sondern auch uns bemüht, etwas Neues einzuführen.

So tragen bereits die ersten Früchte die differenzierte Vorbereitung der Reserve, das Wettbewerbssystem der Auswahl von Leitern der mittleren Ebene sowie die Forschung und Berücksichtigung der Meinung der Parteimitglieder und Kollektive bei der Beförderung der Mitarbeiter. Während wir früher die „Kabinettskrankheit“ hinter der sich Formalismus und Administrativität verborgen tadelten, aber kein wirksames Mittel für ihre „Heilung“ fanden, so ändert jetzt selbst das Herangehen an die Arbeit mit Kadern vieles zum Besseren.

Gegenwärtig wird viel über die Schaffung von Möglichkeiten für Bekundung größerer Selbstständigkeit der Leiter gesprochen. Doch ressourceorientierter Kontrollaktionen fesseln immer noch die Initiative. Die Maßnahmen zur Koordinierung der Kontrollarbeit auf dem Gebiete, sowie Republik- und Unionsniveau sind vorläufig noch wenig effektiv. Auch müssen die Abteilungen des Zentralkomitees der Partei in solchen Fragen eine festere Position einnehmen. Das entscheidende Kriterium müssen bei der Einschätzung der Parteimitglieder und ihrer Leiter, sagte der Redner, die praktischen Resultate der Arbeit sein.

Die Aufmerksamkeit der Kommunisten, aller Sowjetmenschen, und der Weltöffentlichkeit ist in diesen Tagen auf die Arbeit des XXVII. Parteitages der KPdSU konzentriert, wo der Atem und die Schritte der Geschichte besonders deutlich zu vernehmen sind.

Der XXVII. Parteitag der KPdSU leitet eine qualitativ neue Etappe der Entwicklung der Gesellschaft ein, sagte S. A. Nijazow, Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Turkmens.

Nach dem Aprilplenar des ZK der KPdSU ist es vollkommen offensichtlich geworden, daß es unmöglich ist, die angehängten Probleme und das verlangsamte Entwicklungstempo mit den in den 70er Jahren aufgekommene Formen und Methoden der Parteiarbeit zu überwinden. In der Praxis bestätigt sich das anschaulich am Beispiel unserer Republik, sagte der Redner: Im Politischen Bericht des ZK der KPdSU war mit vollem Recht die Rede davon, daß sich in den letzten fünfzehn Jahren in der Wirtschaft Turkmens ein Stillstand beobachten läßt, die gesellschaftliche Arbeitsproduktivität wächst praktisch nicht. Die Ursache dessen liegt vor allem in den Mängeln des Stils der Leitung, des wirtschaftlichen und sozialen Aufbaus durch die Parteikollektive, doch das wichtigste ist die Verletzung der Leninschen Prinzipien der Auswahl und des Einsatzes der Kader in der Republikparteioorganisation.

Von den großen Reserven sprechend, über die Turkmenen bei der Realisierung des Lebensmittelpogramms verfügt, ging der Redner auf die Probleme der Intensivierung der Landwirtschaft ein und hob besonders die Maßnahmen hervor, die zur Steigerung der Effektivität der Viehzucht realisiert werden.

Die Partei hat eine Riesenaufgabe gestellt — durch eine wesentliche Beschleunigung des sozialökonomischen Fortschritts der gesamten Gesellschaft zu erreichen, sagte L. A. Kullidjanow, Erster Sekretär des Vorstands des Verbandes der Film- und Fernsehregisseure der UdSSR. Es ist natürlich, daß bei der Lösung der Aufgabe von eines solchen Ausmaßes besondere Bedeutung am menschlichen Faktor betonen wird — der Verankerung der marxistisch-leninistischen Ideologie, der Anergiehang von Nationalismus und Internationalismus sowie eines bewußten und moralischen Verhaltens jedes Menschen zu seiner Arbeit und seinen Pflichten. Die Probleme der Moral, Sittlichkeit und Intelligenz gewinnen in der gegenwärtigen Wendetappe unseres Lebens, bei der neuen Windung der wissenschaftlich-technischen Revolution im höchsten, Leninschen Sinne dieses Wortes außerordentlich ernste Bedeutung. Die Filmstreifen aller Genres müssen den höchsten ästhetischen, moralischen und ideologischen Forderungen entsprechen. Widrigkeiten soll man sie statt jener Streifen auf das Regal legen, die sich infolge behördlicher Ambitionen dort erwiesen.

Der Redner ging auf die Probleme ein, die mit der Filmproduktion verbunden sind — von der Schaffung der Drehbücher bis zur Qualität der Filmbänder und der Filmaufnahmetechnik. Wir werden stets treue Helfer der Partei im Kampf für den Triumph der kommunistischen Ideale und für Frieden auf der Erde sein, sagte er zum Schluß.

Ferner bezürten den Parteitag der Vorsitzende der Deutschen Kommunistischen Partei Herbert Mies und der Generalsekretär der Kommunistischen Partei der USA Gus Hall.

In der Morgenstrahlung am 1. März ehrten die Delegierten und

Gäste des XXVII. Parteitages der KPdSU mit einer Gedenkminute das Andenken an Olof Palme.

Genosse V. M. Tschebrikow, der in der Sitzung den Vorsitz führte, sagte:

Heute Nacht ist eine traurige Nachricht aus Stockholm eingetroffen. Abends, auf dem Weg nach Hause, wurde der Ministerpräsident Schwedens und Vorsitzende der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei Schwedens Olof Palme mitschuldig ermordet. Seine Frau ist verwundet. Der Mörder ist entkommen.

Das Zentralkomitee der KPdSU, Präsident des Obersten Sowjets der UdSSR und die Regierung der Sowjetunion äußern dem Volk Schwedens und der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei die tiefste Anteilnahme. Olof Palme wurde viele Jahre lang geleitet, den sozialdemokratischen und Labour-Parteien, von denen viele Vertreter unserem Parteitag beiwohnen, unser tiefstes Beifall.

Wir sind über den niederträchtigen Mord an dem hervorragenden Staatsmann und Politiker, der in der ganzen Welt als ein Kämpfer für den Frieden, für die Unabhängigkeit der Völker und für eine breite Zusammenarbeit zwischen den Staaten zum Wohl der Menschheit bekannt ist, empört und erschüttert. Wir werden nie vergessen, wieviel Olof Palme für die Entwicklung gutnachbarlicher Beziehungen zwischen seinem Land und der UdSSR getan hat.

Als erster sprach in der Sitzung der Verteidigungsminister der UdSSR Marschall der Sowjetunion S. L. Sokolow. Die Angehörigen der Armee und Flotte, sagte er, unterstützen einmütig die im Politischen Bericht gestellten Aufgaben und bitten wärmstens die Innen- und Außenpolitik der Kommunistischen Partei und der Sowjetregierung.

Unter den Bedingungen, da die imperialistischen Staaten nicht nur unsere friedliebenden Vorschläge ablehnen, sondern auch die Kriegsvorbereitungen verstärken und den Kurs auf Liquidierung des Sozialismus als gesellschaftliches System offen verkünden, ist es notwendig, daß sich der unermüdliche Kampf um Frieden in unserer Politik organisch mit der Bereitschaft verbindet, jeglicher Aggression eine feste Abwehr zu erteilen.

Die Grundlage für die Stärkung der Verteidigungsmacht der sozialistischen Heimat ist die Leitung des militärischen Aufbaus und der Streitkräfte, durch die KPdSU. Ein überzeugendes Ergebnis der Tätigkeit unserer Partei und eine historische Errungenschaft des Sozialismus ist die Herstellung des sozialistischen Gleichgewichts zwischen der UdSSR und den USA, zwischen der Organisation des Warschauer Vertrags und dem NATO-Block.

Dank der Fürsorge der Partei und den Bemühungen des ganzen Volkes entwickeln sich die Sowjetarmee und die Seekriegsflotte entsprechend den Errungenschaften des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und sind mit erstklassigen Waffen und technischen Kampfmitteln ausgerüstet.

Die der Partei und ihrem Volk treuen, mit der marxistisch-leninistischen Ideologie ausgerüsteten sowjetischen Soldaten, betonte der Redner, leisten selbstlos und mit dem Gefühl hoher Verantwortung den militärischen Dienst. Sie erlauben nicht und würdevoll ihre internationale Pflicht im Bestand des begrenzten Kontingents der sowjetischen Truppen in Afghanistan. Viele von ihnen sind mit hohen staatlichen Auszeichnungen gewürdigt worden.

Über das Erreichte sprechend, vergessen wir auch nicht, daß das Militärwesen sich ständig entwickelt und die Forderungen an die Kampfbereitschaft und die Ausbildung der Streitkräfte höher werden.

Als unversiegbare Quelle für die Macht unserer Streitkräfte dient ihre untrennbare Einheit mit dem Volk, erklärte der Minister abschließend. Die historischen Erfahrungen zeigen, daß ein erfolgreicher Schutz der sozialistischen Heimat nur mit den Bemühungen des ganzen Volkes unter der Leitung der Partei vorbereitet und gesichert werden kann.

Der Erste Sekretär des Sverdlovsker Gebietskomitees der KPdSU J. W. Petrow stellte in seiner Ansprache fest, daß die echt bolschewistische Atmosphäre des Parteitages veranlaßt, immer wieder alles neu einzuschätzen und an viele Fragen auf neue Art heranzugehen.

Der Redner ging auf Probleme der Vervollkommnung des funktionierenden Wirtschaftsmechanismus ein und analysierte die Sachlage im Investitionsbereich des Gebiets. Gegenwärtig, sagte er, besteht solche Praxis — der eine erteilt den Auftrag, ein zweites projektiert, ein drittes plant und ein viertes finanziert. Doch keiner dieser Teilnehmer des Investitionsprozesses — wohl außer dem Auftraggeber — trägt faktisch eine ökonomische Verantwortung. Bei solchem System kann man kaum mit einem Erfolg rechnen. Die Verbesserung des Investitions, unterstrich der Redner, verdient unseres Erachtens eine spezielle Erörterung auf einem Plenum des ZK der KPdSU.

Bel der Durchführung des Prinzips der sozialen Gerechtigkeit muß die staatliche Planung ein zuverlässiges Instrument sein, sagte der Delegierte. Dabei muß nicht von „Erreichten“ ausgehen — wie es jetzt üblich ist, sondern von der faktischen Sachlage. Der Redner schlug vor, eine sorgfältige Analyse der sozialen Entwicklung aller Territorien des Landes vorzunehmen und dann schon auf dieser Grundlage unter Berücksichtigung der Klima-, nationalen und anderen Besonderheiten Perspektiv- und Jahrespläne auszuarbeiten und die entsprechenden Ressourcen bereitzustellen.

Bis ins tiefste Innere bewegte mich, daß der Politische Bericht des ZK der KPdSU von großer Sorge um jeden Sowjetmenschen und um die Geschichte des Landes getragen ist, sagte die Fraktionsleiterin M. I. Sheinina aus dem Gebietskrankenhause Nr. 1 von Pskow.

Alle wissen von den Errungenschaften des Gesundheitsschutzes in den Jahren der Sowjetmacht. In unserem Gebiet Pskow z. B. gibt es gegenwärtig etwa 3000 Ärzte und 10 000 mittlere Mediziner, 100 Polikliniken und Krankenhäuser.

Heute möchte ich die Aufmerksamkeit besonders auf die Vorbeugung von Erkrankungen und auf die Dispersalbetreuung der Bevölkerung lenken. Unser Land hat als erstes in der Welt mit der Lösung dieser Probleme im Maßstab eines ganzen Staats begonnen. Es wurden bereits bestimmte Erfahrungen gesammelt. Es gibt aber auch noch zahlreiche ungelöste Probleme.

Die Rednerin bewertete ihre Arbeit kritisch und sagte, daß man mit Bitternis zugeben müsse, daß in den Heilanstalten immer noch Grobheit, fahrlässiges Verhalten zu den Kranken und Verletzungen der Norm der ärztlichen Ethik vorkommen. Meines Erachtens müssen wir Kommunisten Kraft unserer Autorität gegen solche Erscheinungen ankämpfen. Es ist auch sehr wichtig, die Ärzte von der unnötigen Vielschreiberei zu befreien.

Die Delegierte unterstützte den Vorschlag, der im Bericht des ZK vorgebracht wurde, die Frauenräte in den Arbeitskollektiven, am Wohnort wiederzubeleben und sie zu einem einheitlichen System mit dem Komitee der sowjetischen Frauen an der Spitze zu vereinigen.

Über die hehre Mission der Meister der sowjetischen Kultur sprach der Chefregisseur des Staatlichen Akademischen Schauspieltheaters „Alexander Puschkini“, Volkskünstler der UdSSR I. O. Gorbatschow.

Der Redner unterstrich die zunehmende Verantwortung der Menschen, die Berufskünstler sind, für den Ideengehalt und die künstlerische Vollkommenheit der von ihnen geschaffenen Werke. Das Maß der Verantwortung, die der Kulturschaffende übernimmt, setzt vor allem hohe schonungslose künstlerische und staatsbürgerliche Anforderungen an sich selbst voraus.

Besorgniserregend ist das Bestreben einiger Theater, führte der Redner weiter aus, um jeden Preis vor ausverkauftem Haus zu spielen und anspruchsvollem Geschmack zu genügen. Die Auffassung der Kultur als Unterhaltung und Vergnügen, als primitiver Kundendienst ist kein Irrtum schlechthin, sondern ein prinzipieller Fehler.

Wir haben kein Recht, sagte der Delegierte, die Augen vor Mängeln zu verschließen, die bei uns vorkommen. Darüber muß man offen, mit Schmerz und vor aller Ohren sprechen. Vielleicht lohnt es sich nicht, wenn man ein Weibchen am gesunden Körper erblickt, zu kreischen? Hundertmal wichtiger ist es, den Menschen und die Gesellschaft zu helfen, den Mechanismus der Bekämpfung des Lasters aufzuzuliegen und bei ihm Immunität gegen jegliche sozialen Viren zu entwickeln.

Die tiefgründige Analyse, die im Politischen Bericht des ZK der KPdSU enthalten ist, die Offenheit und Kühnheit in der Darlegung der radikalen Fragen unseres Lebens lösten wärmsten Anklang in der Partei und im Volk aus, sagte der Erste Sekretär des Rostower Gebietskomitees der KPdSU B. M. Wolodin. Auch in unserem Gebiet kamen zahlreiche negative Erscheinungen vor. Es war zu ernsthaften Abweichungen von den Parteiprinzipien des Kollektivismus in der Leitung, zu Subjektivismus, Schönfärberei der Wirklichkeit, zu Widersprüchen zwischen Worten und Taten sowie moralischem Verfall einiger Leiter gekommen.

Das Zentralkomitee hat diesen Erscheinungen eine prinzipielle Einschätzung gegeben, die die Kommunisten und Werktätigen des Gebiets restlos teilen und unterstützen. Das Gebietskomitee der KPdSU stützt sich auf die Hilfe des ZK und den aktiven Bestand der Kommunisten und entfaltet eine beherrschende und konsequente Arbeit zur Ausmerzung der Verletzungen und Übergriffe, zur Vervollkommnung des Stils und der Leitungsmethoden, zur Durchsetzung der Organisationsdisziplin und Ordnung. In dieser Richtung wird gearbeitet, doch wir sind erst am Anfang des Weges.

In der praktischen Tätigkeit zur Leitung der Wirtschaft konzentrieren die Parteiorganisationen ihre Bemühungen auf die Schlüsselfragen. Die neuen großangelegten Aufgaben, sagte der Redner, erfordern eine ernsthaftere Verbesserung der Parteilistung der Wirtschaft. Hier aber verspürt man noch den Hang zu den überlebten Methoden und Verfahren, unverzeihlicher Nachsicht gegenüber denjenigen, die ihren Pflichten nicht gerecht werden. Das Leben verlangt nicht nur eine richtige Denkweise bei den Leitern aktiv zu entwickeln, sondern sie auch zu effektivem praktischem Handeln unter den neuen Bedingungen anzuregen.

Der Held der Sozialistischen Arbeit K. G. Petrow, Mitglied der KPdSU seit 1927, Oberinspektor im Trust „Stachanowschachtostrot“, Gebiet Woroschilowgrad, unterstrich, daß unter den gegenwärtigen Verhältnissen ein bolschewistisches Herangehen zur Sache von selten jedes Kommunisten notwendig ist.

Doch zuweilen trifft man solche, die sich nicht umstellen, sondern anpassen. Besonders unduldsam ist dies, wenn Kommunisten so eine Position einnehmen. Es ist kein Geheimnis, daß einzelne Parteilmitglieder sich mit der Rolle der Mittelmäßigen abgefunden haben und sich nicht beugen, wie man so sagt, in die Feuerlinie zu rücken. Für einen Kommunisten darf es die Frage — wollen oder nicht wollen — sowie Überlegungen über den eigenen Nutzen nicht geben. Sagt die Partei, daß es sein muß, so ist er verpflichtet, es zu tun. Wir sind verpflichtet, auf Leninsche Art kompromißlos für den hochmoralischen Ruf eines Parteilieds zu kämpfen!

Als ehemaliger Parteiorganisator vom ZK der KPdSU (B) sprach der Redner von seinen Erfahrungen in der Parteiarbeit. Schon am ersten Tag nach der Arbeitsheldentat von Alexei Stachanow, sagte er, gab sich das Parteikomitee Mühe, daß Stachanow Nachfolger bekam, daß der von einem einzelnen Schrittmacher aufgestellte Rekord in eine Massenbewegung hinüberwuchs. Jetzt aber kommt es nicht selten vor: Man bespricht und bringt alles so lange in Einklang, bis über die Initiative bereits Gras gewachsen ist. Die Sekretäre der Parteigrundorganisationen sind zuweilen hinter dem Papierstrom einfach außerstande, das Neue zu sehen und es zu fördern. Sie müssen aus diesem Bann befreit werden, denn das wichtigste für sie ist nicht die Arbeit mit Papieren, sondern mit Menschen.

In letzter Zeit leistet das Zentralkomitee der Partei große Arbeit, um die mächtigen Quellen des lebendigen Schöpferturns der Massen wirksam zu machen, unterstrich der Redner. Die Situation ist nun so, daß es erneut erforderlich ist, die Zeit zu überflügeln, sich kühn in das Morgen zu stürzen und die tiefliegenden Schichten des Fortschritts zu erschließen. Heute sind neue Rekorde notwendig — Rekorde im Denkvorgang und Rekorde im Schöpferturn. Junge, sachkundige und ergebene Menschen sind dieser Aufgabe gewachsen. Sie werden zu erfüllen — das ist das höchste Glück eines wahren Kommunisten.

Die Kommunisten Tatarien, alle Werktätigen der Republik billigen von ganzem Herzen den Kurs auf beschleunigte sozialökonomische und geistige Entwicklung der sowjetischen Gesellschaft, sagte G. I. Usmanow, Erster Sekretär des Tatarischen Gebietskomitees der KPdSU. Heute arbeitet die Gebietsparteiorganisation daran, um die Richtlinien der Partei zur Aktivierung des menschlichen Faktors und zur Überführung der Wirtschaft auf das Geleis der Intensivierung in vollem Maße zu realisieren.

Von außerordentlicher Aktualität für alle alten erdölgewinnenden Regionen des Landes, in deren Erdinnerem viel schwarzes Gold geblieben ist, ist die Frage der grundlegenden Vervollkommnung der Erdölgewinnungstechnologie geworden. Die Erdölarbeiter Tatarien sehen die Teilnahme an der Erfüllung der Pläne der Erdölgewinnung in Westsibirien als eine verantwortliche und ehrenvolle Aufgabe an.

Der Redner ging ferner auf die Probleme ein, die mit der Errichtung des unikalen Traktorenkomplexes in der Stadt Jelabuga verbunden sind. Auf der Baustelle herrscht heute sachliche Stimmung, die Kollektive sind fest entschlossen, die gestellten Aufgaben zu erfüllen.

Indessen mangelt es, wie wir sehen, an einem ebensolchen Verhalten seitens vieler Zentralorgane, unterstrich der Redner.

Wir sind überzeugt, daß der XXVII. Parteitag der KPdSU eine markante Seite in den Annalen der Geschichte unserer Heimat bilden wird, sagte W. S. Murachowski, Erster Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR und Vorsitzender des Staatlichen Agrar-Industrie-Komitees der UdSSR.

Die Partei stellt den höchsten Sinn ihrer Tätigkeit darin, den Volkswohlstand fortwährend zu heben und alle Lebensbereiche der Sowjetmenschen zu verbessern. Das ist die Grundfrage ihrer

Politik. Deshalb steht unter den wichtigsten Aufgaben, die eine markante Widerspiegelung in den Dokumenten gefunden haben, mit denen die Partei zu ihrem Parteitag kam, auch das Problem der zuverlässigen Versorgung der Bevölkerung des Landes mit Nahrungsmitteln. Im Politischen Bericht des ZK der KPdSU wurde die Konzeption der Vervollkommnung des Wirtschaftsmechanismus gestellt und ein System großangelegter sozialökonomischer Maßnahmen vorgemerkt, die die Agrarpolitik der Partei in der gegenwärtigen Etappe bereichern und entwickeln. Die Realisierung dieser Maßnahmen wird die Entwicklung der Landwirtschaft beschleunigen.

Vorrangige Aufgabe des Staatlichen Agrar-Industrie-Komitees der UdSSR und seiner Organe an der Basis ist die Sicherung einer hohen Effektivität all dessen, worüber die Kolchose, Sowchose und andere Betriebe des Agrar-Industrie-Komplexes verfügen, und die Erzielung bereits im zweiten Planjahr fünf einer merklichen Verbesserung in der Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln, unterstrich der Redner.

Die Stadt Uljanowsk, sagte G. W. Kolbin, Erster Sekretär des Uljanowsker Gebietskomitees der KPdSU, ist zu einem wichtigen Zentrum der Propaganda des Lenismus und der Entwicklung der Freundschaft zwischen den Völkern geworden. Wir nutzen unalkal Möglichkeiten zur zielgerichteten Erziehung der Menschen, besonders der Jugend, am Beispiel von W. I. Lenins Leben und Tätigkeit.

Wir sehen das Wichtigste in der Sicherung der strategischen Linie der Partei auf ein beschleunigtes Entwicklungstempo der Ökonomik.

Doch mit manchen Ministerien kommen wir nicht überein. So stellen wir dem Ministerium für Energie und Elektrifizierung wiederholt die Frage der Entwicklung und des Baus neuer Wärmekraftwerke im Gebiet der Wiederaufbau von abgenutzter städtischer Wärmeversorgungsanlagen, der Gewährleistung einer stabilen Versorgung mit Energie und des Baus von Fernleitungen in landwirtschaftlichen Regionen. Doch diese Probleme bleiben ungelöst.

Das Gebietspartei-Komitee sieht seine Aufgabe darin, sagte abschließend der Redner, eine strikte Erfüllung der vom XXVII. Parteitag der KPdSU gefaßten Beschlüsse zu organisieren, damit in der Heimat des großen Lenin eine Atmosphäre hoher Verantwortung eines jeden für die übertragene Sache, für die größtmögliche Festigung der moralischen und sittlichen Atmosphäre.

Die Partei mißt erstzrangige Bedeutung der Lösung der vom Energieprogramm der KPdSU gestellten Aufgaben bei, sagte W. A. Dinkow, Minister für Erdölindustrie der UdSSR. Besondere Aufmerksamkeit gilt der kontinuierlichen und stabilen Entwicklung der Erdöl- und Gasindustrie.

In diesem Zusammenhang stellt der Minister fest, daß der Erdölmaschinenbau, der Investitionsbau, die Gewinnungstechnik und -technologie im letzten Jahrzehnt ernsthaft zurückblieben.

Der Redner unterstrich, daß Maßnahmen entwickelt und realisiert werden, um die Grundfragen besser zu nutzen, und sie zeitig auch schon positive Resultate. Die Erdölgewinnung vergrößert sich bedeutend.

Das Ministerium für Erdölindustrie, sagte der Minister, wurde wegen der erheblichen Verluste an Erdölgas ernsthaft und gerecht kritisiert. Es steht bevor, einen großen Arbeitsumfang zum Bau von Gasverarbeitungsbetrieben, Verdichtungsstationen, Gasleitungen und anderen Objekten zu erfüllen. Unsere erstzrangige Aufgabe ist der beschleunigte Bau von Wohnungen, Kindergärten, Schulen, Krankenhäusern, Bühnen- und Sportanlagen, Handels- und Agrarobjekten.

Uns sind die Forderungen des Zentralkomitees der Partei über die Notwendigkeit einer bedeutenden Beschleunigung der technischen Umrüstung der Volkswirtschaft nah und verständlich, sagte W. J. Krassiltschikow, Sekretär des Parteikomitees im Traktorenwerk „A. A. Schanow“ von Wladimir. Wir haben uns an den eigenen Erfahrungen überzeugt, wozu Zaudern und Konservatismus in dieser Sache führen. Der Delegierte wandte sich an die Sekretäre der Parteikomitees der Ministerien mit dem Aufruf, eine strengere Kontrolle der Arbeit des Apparats zur Erfüllung der Regierungsbeschlüsse zu sichern.

Eingedenk ihrer Rolle bei der Realisierung des Lebensmittelpogramms projektierte eine Gruppe von Enthusiasten des Werks mit Unterstützung des Parteikomitees und baute in sechs Monaten, statt in mehreren Jahren, falls man auf alte Weise gearbeitet hätte, ein Sonderaggregat zur Mechanisierung kleinflächiger Arbeitsvorgänge in Kleinfarmen. Es wurden drei Modelle in der Arbeit erprobt und unter Berücksichtigung der Bemerkungen der Agrarspezialisten eine neue Variante der Maschine gebaut. Wir, sagte der Redner, sind nur darüber besorgt, daß das Schicksal dieser Maschine im Papierwirbel

aller möglicher Vereinbarungen übergehen kann.

Größen Einfluß übte auf unsere Tätigkeit, sagte W. P. Mysnitschenko, Erster Sekretär des Charkower Gebietskomitees der Kommunistischen Partei der Ukraine, der Beschluß des ZK der KPdSU über die Arbeit des Charkower Stadtpartei-Komitees. Er half uns, die Mängel besser zu erkennen, die Ursachen und die Hauptrichtungen ihrer Beseitigung zu ermitteln, das Niveau der gesamten Parteilarbeit zu heben.

Wir sehen unsere vorrangige Aufgabe darin, die Entwicklung solcher Ergebnisse und Technologien zu erzielen, die dem Weltstand der Technik nicht nur entsprechen würden, sondern diese unter Berücksichtigung der Zeit für die Vorbereitung der Produktion auch überflügeln würden. Die Erreichung dieser Ziele wird die Verwirklichung progressiver organisatorischer Maßnahmen fördern. In diesem Zusammenhang forderte der Redner dazu auf, die Entwicklung der Wissenschaft und Technik exakter zu planen.

Der Redner unterstrich, daß im Politischen Bericht große Aufmerksamkeit den Fragen der wirtschaftlichen, wissenschaftlichen und kulturellen Zusammenarbeit mit den sozialistischen Bruderländern geschenkt wird, und äußerte die Meinung, daß die Notwendigkeit herangebracht ist, der zweigebietgreifenden Integration, der Vereinfachung und weiteren Entwicklung direkter Beziehungen besonders zwischen Partnergebieten, wissenschaftlichen und Produktionskollektiven weiten Raum zu bieten.

Grüßbotschaften an den Parteitag überbrachten der Generalsekretär des Nationalrates der Kommunistischen Partei Indiens Rajeshwara Rao und das Mitglied der Führung und des Sekretariats der Italienischen Kommunistischen Partei Ugo Pekkolloli.

In der Zeit der volksumfassenden Vorbereitung des XXVII. Parteitages der KPdSU, berichtete der Vorsitzende des Zentralrates der Sowjetgewerkschaften S. A. Schalajew, wurden in den Betrieben einer Reihe von Branchen neue Herangehen an die Organisierung des Wettbewerbs geübt, die dann von den Werktätigen gebilligt wurden. Sie mobilisieren die Arbeitskollektive zur Erzielung von Spitzenleistungen in der Branche für gleichartige Produktionsbereiche. Es ist wichtig, daß die neuen Herangehen und Vorschläge, die auf dem Parteitag vorgebracht wurden, bei der Erarbeitung der Wettbewerbsbedingungen für den zwölften Planzeitraum berücksichtigt werden.

Eine Schlüsselfrage der ökonomischen Strategie der Partei, führte der Redner weiter aus, ist die allseitige Sorge für die Menschen. Besonders tiefreichende Wandlungen müssen sich im Bereich der Arbeit bei der Verbesserung der Arbeitsbedingungen und der Arbeitsorganisation vollziehen.

Die Partei, sagte der Redner, hat die Aufgabe gestellt, das Wohnungsproblem in den nächsten fünfzehn Jahren endgültig zu lösen. Um dieses Ziel zu materialisieren, wäre es äußerst wichtig, ein Unionsprogramm zur Verbesserung der Wohnverhältnisse der Bevölkerung des Landes zu erarbeiten. Gegenwärtig werden ein und dieselben sozialen Fragen nicht selten parallel von zahlreichen Staats- und gesellschaftlichen Organisationen gelöst. Zur Beseitigung des Doppelens und zugleich zur engeren Vereinigung der Bemühungen der Staats- und der gesellschaftlichen Organisationen könnte die Schaffung gesellschaftlich-staatlicher Organe zur Leitung einzelner Sozialfragen in der Perspektive beitragen.

Die im Lande nach dem Aprilplenar des ZK der KPdSU von 1965 realisierten Maßnahmen haben die Atmosphäre in der Gesellschaft merklich saniert und dem Schaffen der Suche nach Neuem einen neuen Impuls verliehen, sagte der Erste Sekretär des Nowosibirsker Gebietskomitees der KPdSU A. P. Filatow.

Der Redner ging auf die Nutzung des großen wissenschaftlich-technischen Potentials im Gebiet Nowosibirsk ein, führte Beispiele unvollkommener Beziehungen zwischen Wissenschaft und Produktion an.

Vor kurzem, sagte A. P. Filatow ferner, hat das Zentralkomitee der KPdSU die Nowosibirsker Parteiorganisation einer strengen, jedoch gerechten Kritik wegen der Mängel und Versäumnisse in der Arbeit zur Vergrößerung der Lebensmittellressourcen unterzogen.

Über die Vervollkommnung des Arbeitsstils sprechend, verwies der Redner auf die zunehmende Anzahl von allerlei Kommissionen aus dem Zentrum, auf den anwachsenden Strom von Papieren und Dokumenten. Für jeden Fall, sagte er, gibt es bei uns Maßnahmen, zu jedem Beschluß des hoheitstehenden Organs fassen wir unseren Beschluß, zu jedem Ereignis halten wir eine erweiterte, obwohl manchmal auch sinnlose Beratung ab. Alles ist ja, nur fehlt oftmals das Wichtigste — die lebendige organische Arbeit und richtige Tat dazu haben wir keine Zeit.

Der Parteitag läßt den Beschluß, die Diskussion zum Polit-

ischen Bericht des ZK der Partei und zum Rechenschaftsbericht der Zentralen Revisionskommission der KPdSU zu beenden.

Von der Kommission für die Vorbereitung der Entwürfe der Resolutionen zum Politischen Bericht des Zentralkomitees der KPdSU an den XXVII. Parteitag der KPdSU, zur Neufassung des Programms und der Änderungen im Statut der KPdSU, die der Parteitag gebildet hatte, sprach J. K. Ligatschow.

Wie Sie wissen, haben die Genossen, die auf dem Parteitag zu Wort kamen, den politischen Kurs und die praktische Tätigkeit des Zentralkomitees der Partei einmütig gebilligt, sagte er. Restlose Unterstützung fanden auch alle Thesen des Politischen Berichts des Zentralkomitees an den Parteitag.

Im Hinblick darauf wird dem Parteitag der Vorschlag unterbreitet, den politischen Kurs und die praktische Tätigkeit des Zentralkomitees zu billigen, die Thesen, Schlußfolgerungen und Aufgaben, dargelegt im Politischen Bericht des Zentralkomitees an den Parteitag, gutzuheißen, alle Parteiorganisationen haben sich in ihrer Arbeit davon leiten zu lassen.

Der Entwurf einer umfassenden Resolution liegt vor.

Damit stellt der Parteitag die Praxis der Annahme einer umfassenden Resolution zum Rechenschaftsbericht des Zentralkomitees der Partei wieder her!

Die Delegierten billigten einhellig den politischen Kurs und die praktische Tätigkeit des Zentralkomitees der KPdSU, die im Politischen Bericht des ZK enthaltenen Schlußfolgerungen, Leitsätze und Aufgaben. Der Parteitag nahm einstimmig die Resolution zum Politischen Bericht des Zentralkomitees der KPdSU an den XXVII. Parteitag der KPdSU an.

Vorschläge über die Neufassung des Programms der KPdSU unterbreitete von der Kommission A. N. Jakowlew.

Die Neufassung des Programms, sagt er, fand einmütige Unterstützung in den Ansprüchen der Delegierten des Parteitages. Zum Text des Entwurfs liefen von den Delegierten mehrere konkrete Vorschläge und Bemerkungen ein. Sie wurden von dem Parteitag gebilligt. Diese Bemerkungen trugen einen präzisierenden oder redaktionellen Charakter und ändern nicht das Wesen der jeweiligen Bestimmungen.

Nach der Auffassung der Kommission für die Vorbereitung der Resolutionen des Parteitages könnten diese Bemerkungen bei der Veröffentlichung des endgültigen Textes des Programms in seiner Neufassung berücksichtigt werden. Ausgehend davon und im Auftrag der Kommission wird der Vorschlag gemacht, die Neufassung des Programms der Kommunistischen Partei der Sowjetunion zu bestätigen.

Der Parteitag bestätigt einmütig die Neufassung des Programms der Kommunistischen Partei der Sowjetunion und faßt den entsprechenden Beschluß.

Zur Frage der Änderungen im Statut der KPdSU sprach von der Kommission G. P. Rasumowski.

Während der Diskussion zum Politischen Bericht des ZK auf dem Parteitag brachten die Genossen, die zu Wort kamen, ihre einmütige Billigung des Entwurfs des Statuts der KPdSU mit den Änderungen zum Ausdruck, sagte er. Dabei wurde betont, daß die im Statut aufgenommenen Änderungen und Ergänzungen die Bedeutung dieses grundlegenden Dokuments im Leben der Partei erhöhen, es wird zu ihrer weiteren Festigung und zur Realisierung des vom Parteitag festgelegten Kurses beitragen.

Zusätzliche Vorschläge zum Entwurf des Statuts der KPdSU gab es in den Ansprüchen auf dem Parteitag nicht. In der Kommission tauchten ebenfalls keine Bemerkungen auf. Die Kommission billigt den Entwurf des Statuts voll und ganz und unterbreitet Ihnen folgenden Vorschlag: den Text des Statuts der Kommunistischen Partei der Sowjetunion mit den vorgenommenen Änderungen zu bestätigen.

Der Parteitag bestätigte einmütig den Text des Statuts der KPdSU mit den eingetragenen Änderungen und nahm einen entsprechenden Beschluß an.

Ebenfalls einmütig wurde der Beschluß über die Bestätigung des Rechenschaftsberichts der Zentralen Revisionskommission der KPdSU angenommen.

Der Parteitag beauftragte das Zentralkomitee der Partei gemeinsam mit der Zentralen Revisionskommission der KPdSU, auf der Grundlage dieser Ordnung die entsprechenden Kommissionen der Republik-, Regions-, Gebiets-, Bezirks-, Stadt- und Rayonparteiorganisationen auszuarbeiten.

Im Namen der Teilnehmer des Parteitages gratulierte der in der Sitzung präsidierende Genosse V. I. Ryschow Michail Sergejewitsch Gorbatschow zum 55. Geburtstag.

Der XXVII. Parteitag der KPdSU setzt am 3. März seine Arbeit fort.

(TASS)

Aus aller Welt **Panorama**

Vernünftig und konsequent

Die Sozialistische Partei Japans unterstützt die Vorschläge der Sowjetunion für die etappenweise Beseitigung aller Kernwaffenarsenale der Welt, die der Generalsekretär des ZK der KPdSU, M. S. Gorbatschow in seiner Erklärung vom 15. Januar dargelegt und im Politischen Bericht des ZK der KPdSU an den XXVII. Parteitag bekräftigt hat, erklärte der Vorsitzende des Zentralen Exekutivkomitees der Sozialistischen Partei Japans Masashi Ishibashi.

In einem TASS-Interview erklärte der namhafte Politiker, die japanischen Sozialisten begrüßten das einseitige Moratorium der Sowjetunion für die Kernwaffenexplosionen. Ohne Verzicht auf die Reduzierung der vorhandenen Kernwaffen nicht zu einem wirklichen Fortschritt bei der Lösung der Frage der nuklearen Abrüstung führen. Es sei notwendig, sofort ein internationales Abkommen über das vollständige und allseitige Verbot der Kernwaffenversuche abzuschließen.

Masashi Ishibashi fuhr fort, die USA versuchten, die wichtigen sowjetischen Friedensinitiativen zu ignorieren, und forcierten einseitig die Nukleartests. „Diese Politik wird von den Völkern der ganzen Welt verurteilt. Wir fordern, daß Washington auf die Nukleartests verzichtet und die sowjetischen Vorschläge für die Beseitigung der Kernwaffen unterstützt.“ Der japanische Sozialistenführer nahm gegen die amerikanischen „Sternenkrieg“-Pläne Stellung. Er wies darauf hin, daß ihre Verwirklichung ganz ernste und unumkehrbare Folgen für die ganze Menschheit in sich birgt.

Abschließend betonte Ishibashi, die Sozialistische Partei Japans trete als Partei eines Landes, das die Tragödie der Atombombenabwürfe erlebt hat, dafür ein, daß Japan die drei „nichtnuklearen Prinzipien“ — Kernwaffen nicht produzieren, nicht besitzen und nicht einführen — strikt einhält. Diese Partei trete ferner gegen Umwandlung Japans in einen Kernwaffenstützpunkt der

USA und für die Schaffung einer kernwaffenfreien Zone in Asien auf.

Die Einstellung der Sowjetunion zur Abrüstung sei vernünftig und konsequent, wovon der Bericht des Generalsekretärs des ZK der KPdSU M. S. Gorbatschow auf dem XXVII. Parteitag der KPdSU ein übriges Mal überzeugte, hat der ehemalige Senator und liberale Präsidentschaftskandidat George McGovern in einem TASS-Interview erklärt. Er sagte, die im Bericht des Generalsekretärs des ZK der KPdSU vorgeschlagenen Maßnahmen zur Reduzierung der Kernwaffen und zur Minderung der militärischen Spannungen entsprächen den Interessen der UdSSR, der USA wie auch aller anderen Länder der Welt. McGovern hob besonders hervor, daß die Sowjetunion das Moratorium für die Nuklearexplosionen einhält, daß M. S. Gorbatschow die Bereitschaft dazu zum Ausdruck brachte, daß die strategischen Kernmittel beider Länder reduziert werden und

daß die in der europäischen Zone stationierten amerikanischen und sowjetischen Mittelstreckenraketen abgebaut werden.

Der Ständige Vertreter Kongs bei der UNO Martin Adouki hat erklärt, daß die im Politischen Bericht des ZK der KPdSU an den XXVII. Parteitag der KPdSU enthaltene Schlussfolgerung, man müsse entschlossen und unwiderruflich mit der Denk- und Handlungsweise brechen, die die Annehmbarkeit von Kriegen und bewaffneten Konflikten zulassen, sei eine von der historischen Entwicklung notwendig gemachte Schlussfolgerung. In einem TASS-Interview erklärte Martin Adouki, der zur Zeit als Vorsitzender des UNO-Sicherheitsrates fungiert, ein „Dialog mittels Waffen“ sei unzulässig. In diesem Zusammenhang schätzte Adouki hoch den Vorschlag der UdSSR ein, ein allumfassendes System der internationalen Sicherheit zu schaffen und gemeinsame Anstrengungen aller Länder, der großen wie der kleinen, zu unternehmen, um dieses Ziel zu erreichen. Nur ein solcher Weg werde den Bestrebungen aller Staaten und Völker wirklich entsprechen.

Washingtoner «Variationen» zu altem Thema

Die USA-Administration hat eine sogenannte Antwort auf die sowjetischen Initiativen gegeben, die in der Erklärung M. S. Gorbatschows vom 15. Januar dieses Jahres dargelegt worden waren. Obwohl diese „Antwort“ offiziell nicht verlautbart wurde, hatte man alles getan, damit ihr Inhalt in die USA-Presse „durchsickert“ mit dem Ziel, den Schein einer „Aktivität“ Washingtons im Bereich der Rüstungskontrolle zu erwecken.

Die USA-Administration wagte nicht, in der gegenwärtigen moralisch-politischen Atmosphäre in der Welt die sowjetischen Initiativen offen zurückzuweisen und sie als „Propaganda“ zu deklarieren, wie dies von Washington sonst getan worden ist. Wie die Zeitung „Mercury News“ schrieb, wäre es „Selbstmord, den sowjetischen Plan abzulehnen“. Zugleich ist es auch schon unmöglich geworden, die Initiativen der UdSSR totzuschweigen — nach Ausdruck des USA-Senators Proxmire ist das „Schweigen zu einem schockierenden Beweis für Schwäche geworden“.

Man hat einen anderen Weg eingeschlagen — den Weg politischen Manövrierens mit dem Ziel, den Komplex der großdimensionalen sowjetischen Initiativen zu zergliedern, willkürlich einzelne seiner Elemente herauszugreifen und an sie Vorbehalte zu knüpfen, die die Sicherheit der anderen Seite beeinträchtigen würden und folglich für diese unannehmbar wären. Gerade das hat man mit dem Vorschlag der UdSSR angestellt, die sowjetischen und die amerikanischen Mittelstreckenraketen in der europäischen Zone zu beseitigen.

Die Sowjetunion schlug bekanntlich als einen ersten Schritt zur Befreiung des europäischen Kontinents von den Kernwaffen vor, die Mittelstreckenraketen der UdSSR und der USA — sowohl die ballistischen als auch die Marschflugkörper — in der europäischen Zone vollständig zu beseitigen. Dabei sollen die USA die Verpflichtung übernehmen, anderen Ländern keine strategischen und Mittelstreckenraketen zu liefern, während Großbritannien und Frankreich ihre entsprechenden Nuklearwaffen nicht aufstocken sollen. Und all das muß im Rahmen des Gesamtkomplexes der sowjetischen Initiativen erfolgen, der eindeutig die vollständige Vernichtung der Kernwaffen — aller Arten und auf dem ganzen Erdball — in einer begrenzten Periode, namentlich innerhalb von 15 Jahren, vor-

sieht. Dieser Vorschlag ist leicht verständlich, realisierbar und gerecht, er beeinträchtigt niemandes Sicherheit. US-Senator Claiborne Pell erklärte dazu: „Wir haben eine Chance, erste Schritte zur Befreiung der Welt von den Kernwaffen zu tun.“

Die Geschichte wird uns nicht vergeben, wenn wir diese Chance zunichte machen, führte Senator Pell, Mitglied des außenpolitischen Senatsausschusses, weiter aus.

Braucht aber das offizielle Washington diese Chance, braucht es die Möglichkeit für internationale Entspannung? Hat in Einklang mit der für das nukleare und kosmische Zeitalter notwendigen neuen Mentalität gebracht? Ist die Tragheitskraft der Washingtoner Postulate der Stärke und seiner Ausrichtung auf Erreichung einer Überlegenheit nicht allzu groß?

Die „Neue Denkweise“ auf Washingtoner Art ist in dem amerikanischen Gegenvorschlag zu den Mittelstreckenraketen zum Ausdruck gekommen, den der ehemalige Leiter der USA-Delegation zu den SALT-2-Verhandlungen Paul Warnke, als „unernst“ bezeichnete. Dieser Gegenvorschlag ist darauf gerichtet, bei unwissenden Menschen den Eindruck einer „positiven Reaktion“ auf den sowjetischen Vorschlag zu erwecken. In Wirklichkeit ist das ein Versuch der Sowjetunion, die beeinträchtigte „Null-Option“, die ihre Unwirksamkeit schon bewiesen hat, der Sowjetunion wieder aufzuzwingen. Washington legte zwei „Variationen“ zu einem alten Thema vor und führte selbst einige Zahlen an, um einen „soliden“ Eindruck zu machen.

Die erste „Variation“ setzt nach Angaben der USA-Presse voraus, daß innerhalb von drei Jahren „alle sowjetischen und amerikanischen Mittelstreckenraketen in Europa und Asien“ abgebaut werden (für Europa im ersten Jahr auf 140 Startern, im zweiten auf 70 und im dritten werden sie überhaupt beseitigt; für Asien sind die gleichen Proportionen für die einzelnen Jahre vorgesehen). Die zweite „Variation“ sieht vor, daß „alle Mittelstreckenraketen in Europa beseitigt und die Raketen in Asien zu 50 Prozent abgebaut werden“.

Die USA-Administration lehnte die Verpflichtung ab, ihre Raketen anderen Ländern nicht zu liefern, und erhebt dagegen Einwände, daß Großbritannien und Frankreich die Verpflichtung übernehmen, ihre entsprechenden Kernwaffen nicht auf-

zustocken. Diese Fragen sind indessen mit dem europäischen Gleichgewicht der Nuklearkräfte auf Unmittelbarste verbunden — das um so mehr, als die Bedeutung der Kernwaffenarsenale Großbritanniens und Frankreichs nach dem Abbau der sowjetischen Mittelstreckenraketen in der europäischen Zone in jedem Falle wächst und zwar immer mehr im Zuge ihrer weiteren Verringerung. Washington läßt somit eine Möglichkeit für die Störung des Kräfteverhältnisses in Europa zugunsten der NATO bestehen, die durch die Lieferung ihrer Raketen an Großbritannien und durch die allgemeine Verstärkung der Nuklearkapazitäten Großbritanniens und Frankreichs herbeigeführt werden könnte.

Gleichzeitig wird vorgeschlagen, daß die sowjetischen Raketen in Asien einseitig abgebaut werden, während die dort stationierten amerikanischen Kernwaffen (vorgeschobene Mittel der USA) nicht einmal erwähnt werden. Der „Gegenvorschlag“ verfolgt folglich auch von diesem Standpunkt aus ganz offenkundig das Ziel, für die USA einseitige Vorteile zu gewinnen. Die künstliche „Verknüpfung“ der sowjetischen Raketen in Asien mit anfänglichen Schritten zur Befreiung des europäischen Kontinents von Kernwaffen bezweckt ohne jeden Zweifel, das Problem zu komplizieren und ihm ein Hindernis in den Weg zu legen.

Von welcher Einhaltung des Prinzips der Gleichheit und gleichen Sicherheit, von welcher Berücksichtigung der Interessen des Verhandlungspartners kann im Zusammenhang mit dem amerikanischen „Gegenvorschlag“ die Rede sein? Kann er etwa dafür Zeugnis ablegen, daß wirklich die Absicht besteht, das nukleare Waffrennen zu stoppen und mit dem Abbau der Kernwaffen zu beginnen? Die wahren Bestrebungen der USA-Administration werden am deutlichsten von der Rede verriet, die der Oberbefehlshaber der vereinigten NATO-Streitkräfte in Europa General Rogers kürzlich vor dem französischen Institut für internationale Beziehungen hielt. Der General lobte auf jede Weise die Programme der nuklearen Aufrüstung, die in den USA und Großbritannien verwirklicht werden, sowie die auf vollen Touren laufende Stationierung amerikanischer Mittelstreckenraketen in Westeuropa.

Wladimir TSCHERNYSCHOW, TASS-Kommentator

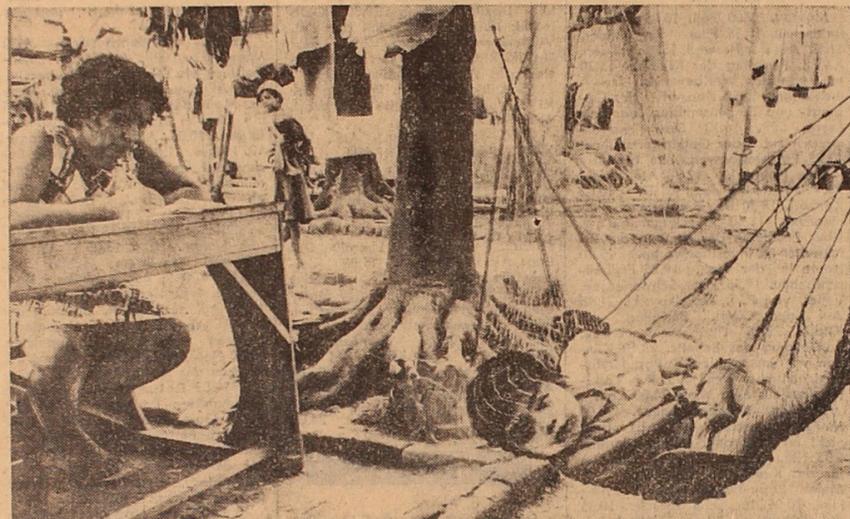
In den Bruderländern

Bedeutende Veränderungen

HANOI. Als Perle des Zentralplateaus bezeichnet man in Vietnam die Provinz Darlac. Hier befinden sich bedeutende Vorräte an wertvollem Nutzholz und Bodenschätzen. Das günstige Klima fördert den Anbau von Reis, Gemüse, Kaffeebäumen und Teesträuchern.

Während der amerikanischen Aggression hat die USA-Soldateska die fruchtbaren Felder dieser Provinz mit Giftstoffen beleggt. Ganze Waldmassive wurden durch Napalm vernichtet. Die Stammesbewohner von Darlac — größtenteils Vertreter nationaler Minderheiten — waren gezwungen, ihre heimischen Orte zu verlassen. Es bedurfte gewaltiger Anstrengungen zur Normalisierung des Lebens in der Provinz.

In den Jahren der Volksmacht vollzogen sich im Leben der Bergbewohner, die in dieser Region des Landes leben, bedeutende Veränderungen. Gemäß dem Programm der allseitigen sozialökonomischen Entwicklung dieser Region sind etwa 100 000 Nomaden zur selbständigen Lebensweise übergegangen. Ein großer Teil von ihnen sind landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften und Staatsgütern betretene, arbeiten in Industrie- oder Forstbetrieben. Auf den dem Dschungel abgewonnenen 15 000 Hektar Land wurden Hevea-, Kaffee- und Teeplantagen angelegt.



Laut Angaben der Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen für Lateinamerika (ECLA) leben 68 Prozent der Salvadorianer in Armut. In derselben Zeit aber reißt die wachsende Einwohnerschaft, die nur ein Fünftel der Bevölkerung des Landes ausmacht, 66 Prozent des Nationaleinkommens an sich. Im vorigen Jahr erzielte die Inflation in El Salvador 27,4 Prozent. Die kolossalen Ausgaben für den Unterhalt des Repressivapparats und die Korruption, vereint mit dem bestehenden System der Verteilung des Nationaleinkommens zugunsten der Reichen, führen die Wirtschaft des Regimes unvermeidlich zum Zusammenbruch. Laut Behauptungen der Spezialisten hilft dem Duarte-Regime nur der immer anschwellende Dollar-Strom aus den USA mit Ach und Krach auszukommen.

Unser Bild: Armutsviertel von San Salvador.

Foto: TASS

Als offizielles Dokument der UNO-Vollversammlung verbreitet

Die Botschaft des Generalsekretärs des ZK der KPdSU M. S. Gorbatschow, die er am 20. Februar an die Delegierten der Generalkonferenz verbreitet hat, ist als offizielles Dokument der UNO-Vollversammlung verbreitet worden.

In der Botschaft wird darauf hingewiesen, daß die Abrüstung der Hauptweg zur Durchsetzung von neuen, gerechten Verhältnissen in der Welt ist. Auf diesem Weg könne der Weltfrieden gesichert werden.

Sie erwachten nicht mehr aus ihrem letzten Heroismus; die Dosis war tödlich. Es wurden bereits Sondergeräte entwickelt, die der Polizei Einblick in verschlossene Toilettenkabinen gewähren, um auf diese Weise sich Süchtiger und Homosexueller zu bemächtigen.

Übrigens ist eines der Ziele dieser Jugendverdrümmung die Trennung der Väter und Kinder, damit sie sich eines schönen Tages nicht gemeinsam an die Umgestaltung der verhassten bürgerlichen Welt machen. Im Bericht des UNO-Generalsekretärs „Die Lage der Jugend in den 80er Jahren“ heißt es: „Das negative Verhalten zur Jugend seitens der älteren Generation das in Vorangekommenheit, Kritik und Mißtrauen sowie in direkten Repressivmaßnahmen in einer Reihe von Ländern zum Ausdruck kommt, und gegen jegliche ihre Aktion zugunsten politischer, wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Veränderungen gerichtet ist, fördert die Konfrontation der Generationen.“ Das bezieht sich voll und ganz auf die BRD.

Zu den Repressalien. Je jünger der Mensch ist, desto größer sind seine Chancen, der Polizei wegschmuggeln und wieder nichts ins Garn zu geraten. In der Stadt Hauting hat ein Polizeimann einen 14jährigen Schüler einfach deshalb niederknallt, weil er ihn als „verdächtige Person“ betrachtet hatte. In Hamburg wurde auf dieselbe Weise ein 18jähriger erschossen; in Augsburg brach unter den Kugeln der Polizei ein 19jähriger Bankbeamter zusammen, der weiter nichts als die Verkehrsverschriften verlesen hatte. Der „Stern“ teilte daraufhin mit, daß keiner dieser „Schützen“ deshalb aus der Polizei gehen mußte.

Hier geht es jedoch darum, daß der bürgerliche Staat durch die Antikriegsstimmungen der meisten jungen Leute auf äußerste geriert ist. 66 Prozent der westdeutschen Jugend haben sich z. B. seinerzeit gegen die Stationierung neuer amerikanischer Raketen in ihrem Lande geäußert. Übrigens hat die zielgerichtete Verdrümmung auch hier gute Früchte gebracht: An den Antikriegsaktionen beteiligten sich nur 33 Prozent. Doch ihre Reihen werden zusehends wachsender, denn der Frieden ist die Hoffnung der Jugend.

Valer BERG, Berichterstatte der „Freundschaft“

Zum Mord an Olof Palme

Wie die schwedische Nachrichtenagentur meldet, hat die Polizei einen Schweden festgenommen, der im Verdacht steht, Ministerpräsident Olof Palme ermordet zu haben.

Das Attentat auf den Ministerpräsidenten war am Freitag spät Abends verübt, als Olof Palme und seine Gattin eine Filmvorführung verlassen hatten. Nach Polizeiangaben erlitt Palme zwei Schußverletzungen am Rücken. Palmes Frau ist leicht verwundet, sie ist außer Lebensgefahr.

Nach der Ermordung Palmes führte sein Stellvertreter Ingvar Carlsson, der vorübergehend die Obliegenheiten des schwedischen Regierungschefs erfüllen wird, eine sofort einberufene Sitzung des Kabinetts. Im Lande ist die nationale Trauer angeordnet worden. Nach den Verbrechen wird gefahndet. Die Straßen der Hauptstadt werden von verstärkten Polizeistreifen patrouilliert. Alle Flughäfen, Fährlinien und Grenzübergangsstellen sind geschlossen.

Der prominente Staatsmann und Politiker Olof Palme wurde im Januar 1927 geboren. Er hat sich Ansehen und Anerkennung in vielen Ländern der Welt durch seine Tätigkeit erworben, die

darauf gerichtet war, den Frieden zu errichten und die allgemeine Abrüstung und die Sicherheit der Völker zu erreichen. Olof Palme führte die Sozialdemokratische Arbeiterpartei Schwedens, war Vizepräsident der Sozialistischen Internationale und Vorsitzender einer unabhängigen Kommission für Abrüstung und Sicherheitsfragen. Er war Mitautor der gemeinsamen Deklaration von sechs Ländern, in der die Einstellung der Nukleartests gefordert wurde.

Zum Tod Olof Palmes treffen in Schweden Beileidstelegramme ein. Die Delegierten des XXVII. Parteitags der KPdSU gedachten des bedeutenden Staatsmannes und Politikers, indem sie sich von ihren Plätzen erheben. UNO-Generalsekretär Javier Perez de Cuellar, der sich zur Zeit in Senegal aufhält, bewertete hoch den Beitrag Palmes zur Erhaltung des Weltfriedens. Ihr Beileid bezugeten die führenden Repräsentanten der USA, Frankreichs, Großbritanniens, Kanadas, Japans, der Bundesrepublik Deutschland, Indiens und anderer Länder. In Nikaragua ist eine dreitägige Nationaltrauer angeordnet worden.

Erweiterung der militärischen Zusammenarbeit befürwortet

Der weitere Ausbau der bilateralen militärischen Zusammenarbeit zwischen Frankreich und der Bundesrepublik Deutschland im Mittelpunkt des in der französischen Metropole zu Ende gegangenen turnusmäßigen französisch-westdeutschen Gipfeltreffens.

Auf einer in Paris abgehaltenen Pressekonferenz sagte der französische Staatspräsident Francois Mitterrand, daß Paris bereit sei, mit Bonn Konsultationen über einen möglichen Einsatz französischer nichtstrategischer Waffen auf dem Territorium der Bundesrepublik, darunter auch Nukleare, zu führen, falls eine Krisensituation entstehen sollte.

Beide Seiten zeigten sich bestrebt, die Zusammenarbeit auf

dem Gebiet der gemeinsamen Rüstungsproduktion, so bei der Entwicklung eines französisch-westdeutschen Kampfhubschraubers zu aktivieren.

Ein wichtiges Element der Verstärkung der militärischen Zusammenarbeit war der während des Treffens bekräftigte Beschluß Frankreichs und der Bundesrepublik über die Erweiterung der gemeinsamen militärischen Manöver.

Trotz der optimistischen Erklärung Mitterrands und Kohls über die Bedeutung der bei dem Treffen erzielten Ergebnisse machen hiesige Beobachter auf die Weigerung der Bundesrepublik aufmerksam, sich am französischen Weltraumprojekt „Hermes“ zu beteiligen.

...und die Beweise bleiben aus

Neun Monate nach seiner Aufnahme ist der Papsttentat-Prozess in Rom in seine letzte Etappe getreten. Alle „Anschuldigungen“ der Mittäterschaft Sergej Antonow und zweier anderer Bulgaren an diesem Verbrechen haben sich als haltlos erwiesen.

Auf der Sitzung gab Staatsanwalt Antonio Marini, der für sein Plädoyer elf Verhandlungstage benötigte, nun zu, daß keine „ausreichenden Beweise“ vorlägen, um Anklage gegen die Bürger des sozialistischen Bulgarien

zu erheben. Das ist praktisch das Eingeständnis, daß alle „Geständnisse“ des türkischen Terroristen und Papsttentatiers Ali Agca, auf Grund deren allein Sergej Antonow in Italien ins Gefängnis geworfen wurde, schmutzige Verleumdungen und Erfindungen sind, mit denen Agca auf Geheiß westlicher Geheimdienste, vor allem der CIA, einen Schatten auf die Volksrepublik Bulgarien und die anderen sozialistischen Länder werfen sollte.

Dank modernen Methoden

ULAN-BATOR. In den Jahren des siebenten Planzeitraum (1981 bis 1985) sind die Getreideerträge in der Volksrepublik um etwa 40 Prozent gestiegen. Die Umleitung der Getreideproduktion auf einen intensiven Entwicklungsweg wurde möglich dank der Einführung moderner Bodenbearbeitungsmethoden, der Auswertung von Arbeitserfahrungen der Ackerbauern der Bruderländer, darunter der Sowjetunion, und dank der Hebung des Mechanisierungslevels der Feldarbeiten. Gegenwärtig hat sich die Volksrepublik aus einem Importeur zu einem Getreideproduzenten entwickelt.

Unabhängig vom Wetter

SOFIA. In der nächsten Saison können zahlreiche Erholungssuchende im berühmten bulgarischen Kurort Goldener Sand von Warna unabhängig vom Wetter und Wellengang auf dem Meer Wasserkuren empfangen. An Tagen, wo die Fahne des Rettungsdienstes das Baden im Meer verbietet, wird den Erholungssuchenden ein Becken mit Meerwasser zur Verfügung stehen, dessen Bau umweit des Hotels „Heimat“ zügig vorangebracht wird. Bezeichnend ist, daß dieser Bau auf Vorschlag vieler Erholungssuchender begonnen wurde, die körperliche Übungen im Wasser dem passiven Nichtstun vorziehen.

Initiativreich und schöpferisch

BRATISLAVA. Initiativgeist und schöpferisches Herangehen an ihre Aufgaben sind für die Hörer der Schule der sozialistischen Arbeit kennzeichnend, die in der Abteilung technische Entwicklung der Schuhproduktionsvereinigung „Jas“ in der slowakischen Stadt Bardejov besteht. Durch Einführung eigener Entwicklungen in die Produktion wurde das Betriebsrechenzentrum modernisiert und konnten etwa 300 000 Kronen eingespart werden.

Elend, weil sie... jung sind

In einer der letzten Ausgaben des westdeutschen Jugendmagazins „Elan“ wurde ein Interview... mit einem Selbstmörder gebracht. „Elan“ ist keine Schundware, eigentlich das Organ des westdeutschen Komsomol — der sozialistischen deutschen Arbeiterjugend, und nicht auf Sensation getrimmt. Wozu hat sie denn dieses Thema angechnitten?

Ja, weil Selbstmord seiner Bedeutung nach die zweite Ursache der Sterblichkeit junger Menschen in der Bundesrepublik ist. Die Gesprächspartnerin des Korrespondenten (Sie haben's doch mitbekommen, daß sie gerettet wurde) hatte Glück, sie ist über ihre geistige Krise hinweggekommen. Indem sie zu echten Freunden in der Organisation junger Kommunisten fand. Sie weiß, daß sie einen Arzt hätte konsultieren können. Doch das, sagt Silvia* (so heißt das Mädchen) ist nicht immer ein Ausweg. „Wenn ein Jugendlicher arbeitslos wird oder keine Lehrstelle findet, wird ihm der Therapeut auch nicht helfen.“

Nun ist es heraus, das größte Bedängnis, das gegenwärtig auf die westdeutsche Jugend lauert.

27 Prozent der „überflüssigen Menschen“ in der BRD sind unter 25 Jahren alt. Gerade sie werden in erster Linie von der nicht enden wollenden Wirtschaftslaute betroffen. Für viele sind das aktive Leben und die (rohen) Zukunftsvermutungen sofort nach Schluß zu Ende. Im August des vergangenen Jahres teilte das bundesdeutsche Arbeitsamt mit, daß mehr als 200 000 Mittelschulabgänger keinen Erwerb und auch keine Lehrstelle gefunden haben, also ohne Job geblieben sind. Tatsächlich sind es viel mehr, weil sich bei weiter nicht alle im Arbeitsamt gemeldet haben und nicht alle in die offiziellen statistischen Angaben gelangen.

Eine Lehrstelle ist der sehnlichste Wunsch von Hunderttausenden die Jugendorganisationen der BRD haben es genauer berechnet. In den Betrieben des Landes müßte es 360 000 solche Lehrstellen geben. Und das ist sehr wichtig. Weil die Jungen und Mädchen die nach Beendigung einer beruflichen Berufsschule, was verhältnismäßig

leicht ist, hier nur theoretische Kenntnisse erwerben.

Die praktische Ausbildung müssen sie im Betrieb durchmachen. Ob Lehrlinge eingesetzt werden und wieviel entscheidet der Arbeitsgeber. Unter den Bedingungen, wo die Reservearmee 2,3 Millionen übertrifft, ist es für den Unternehmer bei weitem nicht immer vorteilhaft, Mittel für die Vorbereitung qualifizierter Arbeitskräfte zu verausgaben; es ist viel einfacher, sie im Arbeitsamt zu bestellen.

Und nun wird der Jugendliche zu einem Paria, einem Ausgestoßenen der Gesellschaft. Wenn er unmittelbar aus der Schule kommt, bekommt er gewöhnlich keine Erwerbslosenunterstützung. Wenn er Gelegenheit und Glück hatte und irgendwo eingestellt war, wird er solch eine Unterstützung erhalten, aller Wahrscheinlichkeit nach eine geringe. Das ist eine Novität der rechtszentristischen Regierung. Diejenigen, die jung sind, haben ihrer Meinung nach geringere Bedürfnisse.

Auch viele von denen, die eine Hochschule bezogen, brauchen nicht in Hoffnungen zu wiegen. Sie müßten dazu noch zusätzlich drei Jahre lang das Gymnasium besuchen. Die Hochschulabsolventen — in der BRD werden sie als Akademiker bezeichnet — füllen auch schon immer öfter die Reihen der Arbeitslosen auf. Rund 115 000 solcher Pechvögel fristen gegenwärtig ein Hungerdasein mit dieser sozialen Unterstützung. Weitere 115 000 über nicht ihren Beruf aus. 15 000 haben ihr Diplom in die Komode gelegt und lernen Schlosser, Elektromonteur oder Verkäufer.

Daraus ergibt sich mancherlei. Nachstehend die Worte von Eckart Kuhlwein, sozialdemokratischer Deputierter des westdeutschen Bundestages.

„In der Diskussion um die Zahlen wird häufig vergessen, daß dahinter die Schicksale junger Menschen stehen. Viele von ihnen haben vergeblich Dutzende von Bewerbungen verschickt. Viele haben sich damit abfinden müssen, daß sie trotz individueller Neigung nicht den erwünschten Beruf erlernen können, weil dafür die Ausbildungsplätze nicht ausreichen. Viele müssen weite Wege auf sich nehmen oder gar

von zu Hause weggehen, weil in der näheren Umgebung keine Plätze vorhanden sind. Viele landen statt in der betrieblichen Ausbildung in Einsatzmaßnahmen der Arbeitsämter oder Berufsschulen, die keine geordnete und anerkannte Ausbildung bieten. Einem beträchtlichen Teil der Jugendlichen wird mit dem Ausbildungsplatz der Einstieg in die Gesellschaft verweigert. Die Folgen sind Staatsverdrossenheit, Frustration, psychische Störungen, Kriminalität.“

Die Lücken in der Ausbildung werden durch übergenüßigen Desinformiert im weitesten Sinne dieses Wortes gefüllt. Eigentlich vollzieht sich in der BRD wie auch in den anderen westlichen Ländern eine gut organisierte „Hirnspülung“ der Jugendlichen, ihre Ablenkung von echten Idealen und die Unterschlebung von Trugwerten. „Die Herren des Lebens“ können zufrieden sein: Millionen und aber Millionen wurden die Köpfe verdreht. In helen Haufen begeben sie sich in alle nur möglichen pseudoreligiösen Sekten, wo falsche geistliche Lehrer und Berater, getarnt bald als indische Brahmanen oder budohistische Bonzen, bald als Abgesandte von Christus oder Mohammed, oder ohne jegliche Tarnung sie für die Sektenvorsteher schufeln lassen, sie zwingen, ihren letzten Besitz herzugeben und sich mit Prostitution zu beschäftigen und bewegen sie gar zu Verbrechen im Namen der „Läuterung vom Bösen“. Neulich hat der Fall eines gewissen „Guru“ Bhagwan von sich reden gemacht, der sich als gemelner Schurke entpuppte. (Er hat ein enormes Kapital durch Ausbeutung seiner „Jünger“ zusammengegräbt, besaß einen ganzen Park von Rolls-Royce-Strassenkreuzern und ist bel — sage und schreibe — Steuerhinterziehung ertrappelt worden.) Das größte europäische Zentrum der von ihm gegründeten „Kirche“ befand sich 70 Kilometer von München entfernt; die Gesamtzahl seiner Adepten in der BRD ging in die Zehntausende.

Westdeutsche Zeitschriften bringen immer wieder Bilder von Jungen und Mädchen, die stichig geworden, ihren Lebensweg in öffentlichen Bedürfnisanstalten oder auf Bänken in Parks ab-

Briefe an die Freundschaft

Aktive Einstellung

Der Bericht des Generalsekretärs des ZK der KPdSU M. S. Gorbatschow an den XXVII. Parteitag der Kommunistischen Partei der Sowjetunion fand einmütige Billigung bei allen Sowjetmenschen. Darin sind die realen Schritte auf dem Wege zum Abbau des nuklearen Wettrüstens auf der Erde und dessen Verhinderung im Kosmos enthalten. Daß die Erhaltung und Vervollkommnung solcher Waffen den Frieden gefährden, ist jedem bekannt. Für wie viele Menschen aus unserem Lande und ganz Europa sind die Leiden und Schrecken der Kriege auch bis heute noch lebendig. Die Kriegshetze wollen die Menschheit in ein neues Inferno treiben. Da gilt es, nicht nur seitens der Staatsführungen Anstrengungen an den Tag zu legen, sondern auch die aktive Einstellung eines jeden Menschen des Planeten gegen jegliche Kriegspolitik zu fördern.

In unserem Rayon Martuk beteiligen sich aktiv an der Friedensbewegung auch die Kriegsveteranen. Als Propagandisten sind sie oft in den Arbeitskollektiven des Rayons gesehene Gäste.

Alexander QUINDT

Festen Fuß gefaßt

Die Geburt eines Kindes ist in jeder Familie ein freudiges Ereignis. In Pawlowka hat sich eine gute Tradition eingebürgert: Die Namensgebung des Neugeborenen verläuft in feierlicher Atmosphäre im Kulturhaus und wird vom Vollzugskomitee des Dorfsowjets durchgeführt.

Im Kulturhaus ist für diese Zwecke ein spezieller Raum vorgesehen, in dem die Eltern mit dem Neugeborenen von Vertretern des Dorfsowjets, des Gewerkschaftskomitees und des Ständesamtes empfangen werden. Geleitet wird solche Veranstaltung von Nelly Reibwig, Sekretärin des Vollzugskomitees, die an der Wiege des neuen Brauchs im Sowchos „Jerkenschilki“ stand.

Den Eltern wird in aller Feierlichkeit der Geburtsschein, der erste Ausweis des Kindes, überreicht, seither ist er ein gleichberechtigter Bürger der Sowjetunion.

Diese zur Tradition gewordene Namensgebung wird mit jedem Jahr vervollkommnet.

Alexander BIER

Mutter Maschkura-Apa

Als ich das Treppenhaus betrat, war es für mich kein Problem mehr, die Wohnung zu bestimmen, in der die Familie Adambekows wohnt; man hörte fröhliches Lachen und laute Kinderstimmen. Niemand von den Nachbarn aber ärgerte sich heute über die Störung, weil es bei den Adambekows einen besonderen Anlaß dafür gab — am Vorabend des 8. März versammelt sich gewöhnlich die ganze Familie, und das sind lese und schreiben 10 Kinder und ebensoviel Schwegelkinder, 22 Enkelkinder, Urenkel.

Für die Mutter und Großmutter Maschkura-apa ist das eine ganz besondere Freude, denn ihre Kinder sind im ganzen Land zerstreut und kommen nur selten alle zusammen.

Alle Kinder der Adambekows sind tatsächlich zu ehrlichen, arbeitsamen Menschen — heranzuwachsen.

Auch könnte man die Familie Adambekows mit Recht als multinationale bezeichnen, denn Ludmilla, die Frau von Murat, ist Russin, Jersbols Frau Jelisaweta Balkarin, der Schwiegervater Anatoli Kostenko Ukrainer, die Schwiegertochter Gulnar Tatarin...

Helene HOFFMANN

Alma-Ata



Bereits die 17. Saison versammeln sich die Einwohner des Gebietszentrums Ust-Kamenogorsk jeden Sonntag an der Eisenbahnstation Saschschila und fahren mit dem Zug „Gesundheit“ in das herrliche „Land“ Tscherebtschanka, wo sie bereits nach einer Stunde Ski laufen, die GTO-Normen ablegen, sich an verschiedenen Sportveranstaltungen beteiligen und aktiv erholen. Abends kehren die ausgeruhten Werktätigen nach Hause zurück. Unsere Bilder: Mit der ganzen Familie auf Schiern; Tauziehen; am Lagerfeuer im Wald.

Fotos: Wladislaw Pawlunin



Bereits die 17. Saison versammeln sich die Einwohner des Gebietszentrums Ust-Kamenogorsk jeden Sonntag an der Eisenbahnstation Saschschila und fahren mit dem Zug „Gesundheit“ in das herrliche „Land“ Tscherebtschanka, wo sie bereits nach einer Stunde Ski laufen, die GTO-Normen ablegen, sich an verschiedenen Sportveranstaltungen beteiligen und aktiv erholen. Abends kehren die ausgeruhten Werktätigen nach Hause zurück. Unsere Bilder: Mit der ganzen Familie auf Schiern; Tauziehen; am Lagerfeuer im Wald.

Fotos: Wladislaw Pawlunin

Der Sportklub heißt «Phosphorit»

Der Massensport wird bei den Bergarbeitern von Karatau groß geschrieben. Anfänglich trainierten die Sportliebhaber auf einfachen Sportplätzen, die in freiwililigen Arbeitsinsätzen in unmittelbarer Nähe der Betriebe errichtet worden waren.

1967 wurde der Beschluß über die Gründung des Sportklubs „Phosphorit“ gefaßt, der heute zu den größten und leistungsfähigsten freiwilligen Sportvereinigungen der Gewerkschaften Kasachstans gehört. Der Klub verfügt über eine zuverlässige Basis: ein Stadion, in dem Wettkämpfe in Fußball, verschiedenen Ballsportarten sowie in Leichtathletik ausgetragen werden können, die Wassersportbasis mit Jachten und anderen Sportkähnen, drei Turnsäle, die Naherholungszone „Intaly“ und „Pioner“, wo es ebenfalls verschiedene einfache Sporteinrichtungen gibt. Hauptberuflich beschäftigte und ehrenamtliche Trainer unterweisen die Sportliebhaber in 15 Sportarten. Am beliebtesten sind Fußball, Segelsport, Leicht- und Schwereathletik, Volleyball und andere. Heute zählt unser Klub 3787 aktive Mitglieder, für die das tägliche Training zum Bedürfnis geworden ist.

Die Sportler aus Karatau und Shanatas beteiligen sich regelmäßig und mit großem Erfolg an allen Wettkämpfen um die Preise des Unionsrates der Sowjetgewerkschaften, die vom Gebietsrat der freiwilligen Sportvereinigungen „Jenbek“ ausgetragen werden. Sieger und Zweitplatzierte in der ersten Republikmeisterschaft im Gewichtheben wurden unlangst der Rüste des Bergwerks „Molodioshny“ P. Filikid und der Gesteinshauer N. Trusch. Unsere Sportler sind Gebietsmeister in etwa zehn Sportarten, viele von ihnen konnten sich für die Auswahlmannschaften der Republik und der UdSSR qualifizieren. Der Bergarbeiter Serik Umerbekow beteiligte sich an den internationalen Boxerwettkämpfen in der DDR und in Kuwait, und im Vorjahr war er Mitglied der Boxermannschaft, die den sowjetischen Sport in den USA repräsentierte.

Im elften Planjahrfrüh wurden im Klub „Phosphorit“ 5 Meister des Sports der UdSSR und 72 Meisterkandidaten des Sports sowie 356 Sportler der ersten Leistungsstufe erzogen.

Doch nach wie vor wird der weitgehenden Entfaltung des Massensports und der Körperkultur unter den Bergwerkern erstrangige Bedeutung beigemessen. Davon zeugt auch die Tatsache, daß in die Bedingungen des sozialistischen Wettbewerbs ein Sonderpunkt über die Sport- und Gesundheitsarbeit im Kollektiv aufgenommen wurde. Das Fazit dieser mannigfaltigen und umfangreichen Arbeit wird von einer Kommission des Gewerkschaftskomitees und des Sportklubs einmal monatlich gezogen; es ist schon vorgekommen, daß Arbeits-

mit ein effektives Erziehungsmittel.

Außer diesen Lieferungen gibt es in der Serie „Hinter den Seiten deines Lehrbuches“ eine ganze Reihe von Lehrbehelfen für Schüler, deren Fachunterricht bereits feststehen und die in ihrem Lieblingssach möglichst mehr erfahren möchten.

Die Verfasser dieser Serie lassen sich von dem Prinzip der Unterhaltbarkeit und Zugänglichkeit leiten, deshalb finden die Lieferungen großen Anklang bei Schülern, Lehrern und Eltern. Lakonisch, exakt und spannend wird darin über die interessantesten Bücher berichtet, die einzelnen Kapitel sind ebenfalls reich und fachkundig illustriert.

Nina EMIG, Obermethodiker des Sportklubs „Phosphorit“
Gebiet Dshambul

Helmut MANDTLER

Fernsehen

Montag 3. März

Moskau, 9.00 Zeit, 10.05 Fußballrundschau, 10.35 Film für Kinder, 11.50 Aus der Tierwelt, 15.00 Auf dem XXVII. Parteitag der KPdSU, 15.20 Im Zuge des Wettbewerbs, Dokumentarfilm, 15.50 Konzert des Gesangs- und Tanzensembles der Lettischen SSR, 16.10 Der Arbeitsmensch auf der Gegenwartsbühne, 17.25 Fotowettbewerb „Im Objektiv — die Heimat“, 17.30 Auf dem XXVII. Parteitag der KPdSU, 18.00 Konzert, 18.30 Das Pionierland, Filmmagazin, 18.40 Beschleunigung, Über Probleme der Hebung der Effektivität im Investitionsbau, 19.10 Heute in der Welt, 19.25 Fußballrundschau, 19.55 Der Schwanensee, Ballett von P. I. Tschaikowski, 21.15 Auf dem XXVII. Parteitag der KPdSU, 22.00 Der Schwanensee, Fortsetzung des Balletts, 23.10 Können wir uns erholen? Populärwissenschaftlicher Film, 23.30 Volksschafften aus aller Welt, 24.00 Zeit.

Mittwoch 5. März

Moskau, 9.00 Zeit, 10.05 Spielfilm, 11.40 Landschaften im Gebiet Moskau, 11.45 Klub der Reisenden, 15.00 Auf dem XXVII. Parteitag der KPdSU, 15.15 Optimistische Tragödie, Spielfilm, 17.10 Bunter Farbenregen, 17.30 Auf dem XXVII. Parteitag der KPdSU, 18.00 Zypern, Legenden und Wirklichkeit, Dokumentarfilm, 18.50 Unser Garten, 19.20 Heute in der Welt, 19.40 Der Torpedoträger, Spielfilm, 21.15 Auf dem XXVII. Parteitag der KPdSU, 22.00 Heida Mädchen! Jugendprogramm, 21.40 L. Timofejewa, Preisträgerin internationaler Wettbewerbe spielt Werke F. Chopin (Klavier), 24.00 Zeit.

Dienstag 4. März

Moskau, 9.00 Zeit, 10.05 Sport aktuell, 10.25 Der Schwanensee, Ballett von P. I. Tschaikowski, 15.00 Auf dem XXVII. Parteitag der KPdSU, 15.20 Schöpferium auf Bestellung, Arbeitsreserven der Wolga, Dokumentarfilm, 16.00 Die Gestalt W. I. Lenins in der sowjetischen Gegenwartsliteratur, 16.30 Feste Wurzeln, Dokumentarfilm über Helden der Sozialistischen Arbeit, 16.50 Konzert des Städtischen Gesangs- und Tanzensembles der Abchasischen ASSR, 17.20 Der sowjetische Sport, Filmmagazin, 17.30 Auf dem XXVII. Parteitag der KPdSU, 18.00 UdSSR-Meisterschaft in Boxen, 19.15 Heute in der Welt, 19.40 Spielfilm, 21.15 Auf dem XXVII. Parteitag der KPdSU, 22.00 Sport aktuell, 22.20 Konzert der Künstler, 23.30 Die Mode und das Experiment, Dokumentarfilm, 24.00 Zeit.

Donnerstag 6. März

Moskau, 9.00 Zeit, 10.05 Der Torpedoträger, Spielfilm, 11.40 Auf dem Wege unserer Väter, Konzert des Großen Kinderchors des Zentralfernsehens und des Unionsrundfunks, 12.15 Jegor Iwanowitsch, Dokumentarfilm, 13.15 Volksmelodien, 13.30 Auf dem XXVII. Parteitag der KPdSU, 13.45 Ein Teil dieser Kraft, Dokumentarfilm, 14.20 S. Rachmaninow, Konzert Nr. 1 für Klavier und Or-

Freitag 7. März

Moskau, 9.00 Zeit, 10.35 Konzert der Laienkunstkollektive des Pionierpalastes des Eisenbahnbezirks von Kiew, 11.05 Der Sechste, Spielfilm, 12.30 Nachrichten, 15.00 Nachrichten, 15.20 Die Mädchen aus Tschernomuschka, Dokumentarfilm, 15.45 Russische Sprache, 16.15 Zeichenrickfilm, 16.25 Konzert des Harfenquartetts, 16.30 Auf Worte folgen Taten, 17.00 Unsere Heimat, Konzert des sowjetischen Liedes, 17.30 Wissenschaft und Leben, 17.55 Konzert des Ensembles „Liwenskije Garmoschki“ aus der Stadt Liwny, Gebiet Orjol, 18.05 Zum 25. Jahrestag des Flugs J. A. Gagarins, „Das kosmische Jahrhundert. Seiten der Geschichte“, 2. Film, „Der kosmische Frühling“, 18.05 Heute in der Welt, 19.20 Die Welt und die Jugend, 19.55 Festversammlung und Galakonzert zum Internationalen Frauentag, Inzwischen — „Zeit“, 23.30 Konzertfilm.

Sonntag 9. März

Moskau, 9.00 Zeit, 9.45 Rhythmische Gymnastik, 10.15 10. Sportlosh-Zieler, 10.25 Der Wecker, 10.55 Ich diene der Sowjetunion, 11.55 Musikprogramm der Morgenpost, 12.25 Klub der Reisenden, 13.25 Musikkiess, 13.55 Sendung fürs Dorf, 14.55 Spielfilme des Volkskünstlers der UdSSR S. A. Gerassimow: Kommoski, 16.35 Konzert des Blasorchesters, 16.55 Jeralasch, Filmmagazin, 17.10 Beim Märchen zu Gast, Marja, die Tausendkünstlerin, Spielfilm, 18.55 Internationales Panorama, 19.40 Estradeprogramm, 21.30 Zeit, 22.05 Die Männer und alle anderen, Spielfilm.

Redaktionskollegium

Herausgeber „Sozialistik Kasachstan“
Типография издательства Целиноградского обкома Компартии Казахстана
Заказ № 1600 УН 00943